

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Mittwoch den 5. October.

1898.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 120 Pfg. resp. 125 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die agrarische Wirtschaftspolitik und der Kieler Handel.

Wenn es den Agrariern gelingt, bei der Feststellung des neuen autonomen Zolltarifs und den Verhandlungen über die neuen Handelsverträge ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, so wird die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus dem Auslande in demselben Umfange erschwert, bezw. unmöglich gemacht werden, wie es bis jetzt schon unter dem Vorwande, die Einschleppung von Viehseuchen zu verhüten, bezüglich des ausländischen Viehes gelungen ist. Die Folgen, welche diese Zollpolitik für das Reich haben würde, lassen sich zur Zeit auch nicht annähernd übersehen. In unbefangenen Grenzen aber ist die Probe auf das Exempel bereits in Schleswig-Holstein gemacht, nachdem dort die Schweinefuhre schon seit dem 21. Dezember 1895 gänzlich verboten und die Rindvieheinfuhr durch die Bestimmung, daß das fremde Vieh, welches die Subertalprobe nicht besteht, vernichtet oder in das Ausland zurückgeschickt werden muß, seit dem 17. Febr. l. J. thatsächlich fast ganz verhindert ist. In einer der „Kieler Zig.“ veröffentlichten Eingabe, welche der Vorstand des Liberalen Vereins in Kiel im Auftrage des letzteren an den Reichskanzler, den preussischen Minister für Landwirtschaft und den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein zu Gunsten einer Erleichterung der Vieheinfuhr gerichtet hat, wird über die Wirkung der gegenwärtig geltenden Spezevorschriften u. a. folgendes ausgeführt: „Seitdem die Einfuhr von Vieh aus den skandinavischen Ländern in unserem Hafen mehr und mehr erschwert ist und jetzt fast ganz aufgehört hat, ist auch der gekammte Schiffs- und Waarenverkehr aus diesen Ländern zurückgegangen. Die Folgen sind nicht nur für Handel, Schiffsahrt und Einbahnen, sondern auch für die gewerbetreibenden und arbeitenden Klassen sowie für den Beamtenstand fühlbar.“ Die Eingabe theilt alsdann aus dem Bericht der Kieler Handelskammer für 1897 die Zahlen mit, welche den Rückgang der Ein- und Ausfuhr aus und nach Dänemark, Schweden und Norwegen erweisen. Der Zusammenhang liegt auf der Hand. Wenn die nördlichen Länder außer Stande sind, den Ueberschuß ihrer Viehproduktion in Deutschland abzugeben, so verzichten sie auch auf den Ankauf deutscher Waaren und tauschen die Industrieerzeugnisse, deren sie bedürfen, in den englischen Häfen ein, nach denen sie ihre Schweine u. s. w. exportieren. Handel und Gewerbe sind also — neben den durch die Vertheuerung der Viehschwaaren geschädigten Consumumenten — die Leidtragenden bei dieser angelegentlich nationalen Wirtschaftspolitik. Belanmlich sind die Agrarier mit der Verhinderung der Vieheinfuhr noch nicht zufrieden; auch die Fleischfuhre soll gesperrt werden, um die ausländische Concurrenz ganz auszuschließen. Wenn nun unter so ersten Umständen, heißt es in der Eingabe des Liberalen Vereins, die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holsteins für das Verbot der Einfuhr von Fetten und von mit Conservierungsmitteln behandeltem Fleisch, sowie von Würsten und Wurstfleisch eintritt, so halten wir uns, die wir für die Wahrung der allgemeinen Interessen und für den Schutz und die Erhaltung der Verträge eintreten, für verpflichtet, gegen derartige Versuche, welche auf

die Herabminderung des Consums der aus dem Auslande eingefuhrten thierischen Nahrung gerichtet sind, unsere Stimme zu erheben. Wenn die Forderung der Landwirtschaftskammer erfüllt werden sollte, so würde die jetzt schon bestehende Calamität der hohen Schweinefleischpreise sich zu einem nationalen Unglück erweitern, welches immer weitere Kreise mit tiefer Unzufriedenheit erfüllen würde.“ Es liegt der Hand, daß eine Verallgemeinerung dieser agrarischen Politik den deutschen Seehandel und die deutsche für den Export arbeitende Industrie von den Märkten aller derjenigen Staaten, in erster Linie Rußland und Nordamerika ausschließen würde, welche auf den Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte angewiesen sind und die bisher gute Kunden der deutschen Gewerbetreibenden sind. Nach Millionen würden die deutschen Arbeiter zählen, die durch eine solche Politik brodtlos gemacht würden.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Montag den Antrag Schwegel auf sofortige erste Lesung der Ausgleichsvorlagen an und begann die erste Lesung. Zur ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen sind 55 Redner contra gemeldet, Niemand pro.

**Frankreich.** Zur Revision des Dreyfus-Prozesses wird gemeldet, der Generalprokurator des Kassationshofes Manau habe die Untersuchung des Dreyfus-Dossiers beendet und dasselbe Sonnabend Nachmittag dem Vorstehenden der Kriminalkammer Leow zugeföhrt. Dieser wird ebenfalls eine Prüfung der Akten vornehmen und im Laufe der nächsten Woche den Rath bestimmen, der mit der Berichterstattung beauftragt werden wird. Die „Nbre Parole“ meint, der Generalprokurator Manau werde in seinem Gutachten erklären, eine Revision des Dreyfusprozesses sei unmöglich, anders sehe es jedoch mit einer Annullirung desselben. Ueber Dreyfus' Zurückholung von der Teufelsinsel sind allerlei Gerüchte verbreitet. „Wolffs Bureau“ meldete am Sonnabend aus Cayenne, der französische Kreuzer „Dubourdieu“ sei bei den Azoren im Salut vor Anker gegangen. Zu diesen „Azoren de Salut“ gehört die Teufelsinsel. — Die Agitation für die Freilassung Picquarts nimmt einen heftigen Umfang an, daß sich der Militärfreie Bewegungsmächty; die ganze republikanische Partei, selbst die opportunistische Gruppe erklärt das Vorgehen Jurindens für gerechtfertigt und fordert die Absetzung des Generals. Kriegsminister Chanoine soll einen scharfen Tadelbrief an Jurinden geschickt haben, in der Erwartung, Jurinden werde seinen Abschied einreichen. — Anlässlich der Revisionsbewegung ist es am Sonnabend und Sonntag in Paris zu lebhaften Straßen- und Skandalen gekommen, bei denen die Freunde und Gegner der Revision hart aneinander gerieten. Letztere standen unter der Führung des „großen Patrioten“ Deroulade, der sich hierbei als Protektor von Paris aufspielen suchte. Eine höchst merkwürdige Rolle scheint die Polizei bei diesen Kravallen übernommen zu haben. Nach dem Bericht der „Voss. Zig.“ packten die Polizisten die drei Führer der Revisionsfreunde de Pressens, Mohardt und Baugand und schleppten sie auf die Polizeistation. Während sie eingesperrt waren, wurden sie Zeugen schwerer Mißhandlungen, die die Schugleute an anderen eingesperrten Gefangenen verübten, namentlich ein Gefangener schlug mit einem Knüttel auf seine Gefangenen los, wobei er schrie: „Der ist ein Preussen und ich bin ein Franzose!“ Verhaftet wurden diejenigen, die in der Nähe eines Polizisten „Hoch Picquart! hoch Picquart!“ riefen. Ein „Mureo“-Mitarbeiter hörte einen wie verkräft eingehenden Polizisten sagen: „Wir haben unsere Befehle, wir müssen mit diesem Judengefindel aufhauen.“ Ein anderer Berichterstatter will beobachtet haben, daß die Schugleute über alle Personen herfielen, derenzüge ihnen sibißig vorkamen.

**Türkei.** In der Kretafrage zögert Rußland noch immer, sich dem Ultimatum an den Sultan anzuschließen. Die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens haben die Zustimmung ihrer Regierungen zu dem Inhalte und der Uebersetzung der Note an die Pforte bereits erhalten, während dem russischen Botschafter die Zustimmung seiner Regierung noch nicht zugegangen ist. — Zur Lage auf Kreta selbst liegen folgende Nachrichten vor: Der „Times“ wird aus Kandia gemeldet, Dewab Pascha habe in einem Telegramm an den Gouverneur von Kandia die Meldungen von der bevorstehenden Zurückziehung der Truppen als unbegründet bezeichnet. Derselbe Chemist hat die im letzten Jahre gebildete internationale Gendarmerie entlassen. — Die Admirale auf Kreta beschloßen, die Unruhestifter von Kandia freigelegt abzurufen und die Urtheile vollstrecken zu lassen. Sieben Unruhestifter wurden neuerdings den Engländern ausgeliefert.

**Osaken.** Die Lage in China fängt an, sich in einer für alle Ausländer bedrohlichen Weise anzuspitzen. In Peking richtet sich aus Anlaß des Sturzes der Reformfreunde der Haß der Chinesen nicht nur allein gegen die Engländer, die freilich in erster Linie bedroht sind, sondern überhaupt gegen die Ausländer. Nach einer weiteren Meldung des Reut. Bur. aus Peking hat bei dem Mondfest ein europäischer Kaufmann mehrere hundert Europäer mit Straßenschindeln mehrerer Städte in die Luft geschleudert. Die russische Gesandtschaft hat, wie dem genannten Bureau weiter gemeldet wird, eine Kojas Abteilung aus Port Arthur und die englische Gesandtschaft 25 Marinejoldaten aus Weihaiwei requirirt. — Ueber die Vorgänge am Peking Hof ist noch immer nichts Authentliches bekannt. Einer Meldung des Londoner Bureau Dalgel aus Shanghai zufolge wird der Tod des Kaisers durch drei verschiedene Berichte bestätigt. Alle drei weichen aber bezüglich der Todesursache von einander ab. Ein Bericht spricht von Vergiftung der andere von Strangulirung und der dritte sagt, man habe dem Kaiser glühende Eisen in die Eingeweide gestochen. Das Bureau macht gern in Sensation und sind seine Berichte daher mit Vorbehalt aufzunehmen. — Der amerikanische Gesandte Longer in Peking beschäftigt in einem Telegramm an seine Regierung, daß die Kaiserin-Wittve sechs „Verschworene, (soll heißen „Anhänger der Reformbewegung“) enthanpten ließ. Ein Telegramm der „Times“ aus Shanghai meldet: Hui-Ta-Fu, der vor Kurzem durch den Kaiser seines Amtes entsetzt wurde, und der der hauptsächlichste Anhänger Jung-Kus ist, wurde zum Präsidenten des Conforen-gerichts und zum Mitglied des Großen Rathes ernannt. Ingleich breitet sich der Aufruhr gegen die Mandchudynastie weiter aus. Nach einer Shanghaier Depesche des Daily-Telegraph ist dort ein Telegramm aus chinesischer Quelle eingelaufen, demzufolge der Rebellenhäuptling Ju-Man-Tze die Stadt Tsching-King genommen hat.

**Spanien und Nordamerika.** Die Conferenz der spanisch-amerikanischen Friedenscommission wurde Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr im Ministerium des Auswärtigen in Paris eröffnet. Sämmtliche amerikanischen und spanischen Commissare waren anwesend. In der ersten Sitzung, welche bis 3 1/2 Uhr dauerte, wurde zuerst beschlossen, daß kein besonderer Vorschlag gemacht werden solle; die Reihenfolge der Arbeiten ist noch nicht vollständig festgelegt. Die Secretäre der Commission werden das definitive Programm für die Arbeiten festsetzen. Die Mitglieder der Commission haben sich auf Ehrenwort verpflichtet, über die Verhandlungen strenges Stillschweigen zu beobachten. Die nächste Sitzung fand am Montag statt. — In Spanien wird die Lage sehr kritisch, wie folgende Meldung aus Barcelona

beweist. Auf einer Versammlung von Vertretern der Industrie wurde beschlossen, von Neuem die Aufhebung der Kriegsteuer zu fordern und mit allen geleglichen Mitteln sich der Zahlung dieser Zuschlagsteuer zu widersetzen. Ein Teilnehmer schlug vor, alle Läden und Fabriken zu schließen. Die Bank von Spanien beschloß, die Regierung die von ihr verlangten 50 Millionen Pesetas zu beschaffen. — Auch dem Admiral Cervera wird der Prozeß gemacht. Am Sonnabend machte Cervera seine Aussagen vor dem Obersten Kriegsgericht. — Von den Philippinen wird ein spanischer Erfolg über die Aufständischen gemeldet. Eine amtliche Depesche berichtet von den Bisayas-Inseln, die Tagalagen seien in der Provinz Antigua (Ziel Panay) gelandet, jedoch von den Spaniern völlig geschlagen worden. Die Tagalagen hatten 94 Tode, 13 wurden gefangen genommen. — Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat in Folge des Krieges mit Spanien um 67 700 000 Dollars zugenommen, der Barbestand im Staatskass beträgt 940 135 524 Dollars. — Das amerikanische Flottendepartement macht gegenwärtig Aufträge für den Bau von vier neuen einhäutigen Küstenschiffen Monitors von je 2700 Tonnen Größe. — Ueber amerikanische Truppen sendungen nach Kuba wird gemeldet, daß diese Woche 50 000 Mann Truppen von Sachonville (Florida) nach Manzanilla auf Kuba abgehen sollen, am 20. October sollen weitere dorthin folgen.

**Zeppen.** Zur Fashodafrage erfährt das Reut. Bur. aus einer Pariser Spezialquelle, die englische Regierung sei entschlossen, um keine Zeit zu verlieren, sofort in Paris Verhandlungen über die Fashodafrage zu beginnen, ohne Marchands Bericht abzuwarten. Major Marchand ist zum Bataillonschef der Marine-Infanterie ernannt worden. — Ein Rest von Mahdisten versuchte am Donnerstag voriger Woche in der Provinz Gedaref unter der Führung Ahmed Gebaref Widerstand zu leisten, wurde aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen; die Verluste der Ägypter waren gering. Um die Provinz Gedaref von den Dersiwischen zu säubern, wurde von Omdurman aus eine Streitmacht entsandt.

### Deutschland.

Berlin, 4. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin sind von ihrer Reise nach Potsdam nach Berlin zurückgekehrt und begaben sich über Marienburg und Danzig nach Potsdam, wo ihre Ankunft heute früh 8 Uhr erfolgte. — Anlässlich der Enthüllung des Kaiserdenkmals in Stuttgart sandte König Wilhelm ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser, worauf folgende Antwort einlief:

„Heißer Dank für Deine gütige Mitteilung. Die Bestimmung, die aus den Worten spricht, die Du im Namen Deines Volkes der Erinnerung des großen Kaisers weihst, ist mir eine frohe Bürgschaft, daß fest und zäh wie der Stein und das Metall das hohe Denkmal auch der Schwabenstamm an Deutschen Reiche halten wird bei Sonnenchein und Ungemach. Wilhelm.“

(Die Kaiserin Friedrich) geht nach nach dem Verl. Berl.-Cour. bis Anfang des nächsten Jahres in England zu bleiben. In ihrer Gesellschaft befinden sich Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist am Sonntag Abend wieder in Berlin angekommen und hat die Leitung der Reichs- und Staatsgeschäfte wieder übernommen.

Eine „scharfe“ Anordnung des Ministers des Innern. Weil angeblich die Erfurter Straßentumulte aus der Zeit vom 24.—26. Mai d. J. infolge Mangels an Energie seitens der Polizeibehörden nicht sofort unterdrückt worden sind, hat der Minister des Innern, wie in dem sozialdemokratischen Moniteur mitgeteilt wird, ein für alle Mal angeordnet, daß, wenn die Polizei genötigt wird, von der Waffe Gebrauch zu machen, allemal scharf gehandelt und scharf geschossen werden muß. Das kann unter Umständen eben so verfehlt sein, wie wenn man anordnen wollte, daß stets nur mit flacher Klinge oder mit Scherschiffen vorgegangen werden solle. Die Nat.-Ztg. bemerkt mit Recht: „In der Verfügung macht sich ein Eifer für scharfes Einhandeln und scharfes Schießen geltend, welcher bei dem Chef einer Civilverwaltung, wie das Ministerium des Innern, ungewöhnlich ist; man erhält dabei den Eindruck, als ob die Anordnung von einer militärischen Stelle ausgegangen wäre, und zwar von einer solchen, von der die Warnung des Sprichworts von dem „Vorgethan und nachgedacht“ nicht genügend beherzigt wurde und als ob der Minister des Innern sich dieser Anordnung angepaßt hätte.“ Die Verfügung wird ohne Zweifel im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden.

(Der Vorentwurf zu dem neuen Posttarif.) der aber nur die neue Baarentlastung, aber keine Darlehen enthält, ist zunächst den Bundesregierungen zur Prüfung zugegangen. Erst nachdem diese erfolgt ist, soll dem Reichstag Gelegenheit gegeben werden, sich über den Entwurf auszusprechen.

(Bismarcks Memoiren.) Zu der Mittheilung der Cotta'schen Buchhandlung über die Memoiren Bismarcks erfährt die „Frank. Ztg.“: Die Uebernahme des Werkes durch den Cotta'schen Verlag geht bis auf das Jahr 1890 zurück. Damals einigte sich Bismarck mit dem Chef des Cotta'schen Verlags, der ihn in Friedrichsruh besuchte, im Prinzip über diese Angelegenheit. Bismarck begann alsbald seine Gedanken und Erinnerungen niederzuschreiben und setzte seine Aufzeichnungen, die er zunächst in die Hände gegen die zu seinem Tode fort, immer wieder ergänzend und corrigierend. Bei seinem Tode fanden sich noch Nachträge zu dem Memoirenwerk vor. Von dem Memoirenwerk sollen zunächst im November dieses Jahres zwei Bände von je 400 großen Oktavseiten erscheinen, die mit dem Tode Kaiser Friedrichs abschließen.

(Colonialpost.) Im Damaraland in Südwestafrika haben sich, wie aus Kapstadt nach London gemeldet wird, die Eingeborenen gegen die deutsche Herrschaft erhoben. Ein Gefecht blieb unentschieden; elf deutsche Soldaten sollen gefallen sein. — Viel Gold soll nach der „Col. Correspondenz“ der Prospektor Janke in Deutsch-Ostafrika und zwar in Butintwe am Bismarck-Riff, südlich von Victoria-See, gefunden haben. Das wäre ja ein großes Glück für Herrn Janke, bemerkt dazu die Fr. Ztg.

### Zu den Landtagswahlen.

Halle, 2. Oct. Der Verein der Liberalen in Halle a. S. und dem Saalkreis ist nun endlich auch bezüglich der Landtagswahl in Action getreten. Bis zuletzt hoffte man, daß sämtliche liberale Parteien zusammen gehen würden, doch hat sich diese Hoffnung als eine trügerische erwiesen, denn die Nationalliberalen haben sich zu den rechtsstehenden Parteien geschlagen. Eine vor einigen Tagen abgehaltene Versammlung der Liberalen, die auf Besuch war, beschloß dem Herrn Staatsfabrikant Karl Schmidt, Stadtverordneter und Provinzial-Landtagsabgeordneter hierseits wurde alsbald ein Candidat gefunden, welcher amahm. Bezüglich eines zweiten Candidaten erfolgten Ablehnungen von Seiten hiesiger Herren und soll deshalb bei Herrn Kammergerichtsrath Müller, Berlin angefragt werden, ob er candidiren will. Die liberale Sache steht im hiesigen Wahlkreis nicht schlecht und man hofft bei reger Agitation durchzukommen. — Die rechtsstehenden Parteien und die Nationalliberalen im hiesigen Wahlkreis halten an den bisherigen Landtagsabgeordneten, den Herren Geh. Regierungsrath v. Böh. Halle und Professor Dr. Friedberg-Halle, welche letzterer auch in Somburg aufgestellt ist, fest. — Die Sozialdemokraten endlich stellen eigene Wahlmänner auf und treffen nach der Wahl derselben erst ihre Entscheidung.

In der am letzten Sonntag nach Neumünster einberufenen freimüthigen Delegirtenversammlung des Kreises Kiel-Neumünster, in der Prof. Fänel den Vorsitz führte, wurde Herr Dr. Th. Warth einstimmig als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt.

Im Wahlkreis Ost- und Westpreignitz und in Leitow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg haben Freisinnige und Nationalliberale sich über die gemeinsame Aufstellung liberaler Candidaten geeinigt, dagegen gehen die Nationalliberalen in Sangerhausen-Geartsb erga mit den Konservativen zusammen.

### Provinz und Umgegend.

† Sondershausen, 30. Sept. Unter den Theilnehmern an der Palästinafahrt des Kaisers befinden sich aus Thüringen folgende Herren: Dreyer, Oberkirchenrath in Meiningen und Frau, von Goeben, Großherzog. Sächs. Kammerherr, Rechtsritter des R.-D. Weimar, Frhr. von Münchhausen, Herzogl. Sächs. Meining. Kammerherr, Rechtsritter des R.-D. Hofstadt bei Giesfeld, v. Pamel, Wittl. Geh. Rath, Geh. d. Großh. S. Min. Weimar. Seitens der Schwarzburg-Sondershausen'schen Regierung wird eine offizielle Theilnahme an der Palästinafahrt nicht stattfinden; als einziger Theilnehmer aus unserer Fürstenthum wird Herr Harter Thomas-Platz genannt, der auf eigene Kosten an der Fahrt theilnehmen wird.

### Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1897/98.

Staats- und Gemeindesteuern. Es kamen bei der Stadteuerlast in Summa zur Erhöhung 466 956,14 Mk., nämlich 15 283,19 Mk. mehr als im Vorjahre. — Zur Einkommensteuer waren veranlagt 2317 Personen (gegen 2190 Personen im Vorjahre), und zwar 1859 Personen nach einem Einkommen von 901 bis 3000 Mk., 386 Personen nach einem Einkommen von 3001 bis 9000 Mk., 44 Personen nach einem Einkommen von 9001 bis 15 500 Mk. und 28 Personen nach einem Einkommen von mehr als 15 500 Mk. Die Summe der vereinnahmten Einkommensteuer betrug 131 112 Mk. 13 Pf. Gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer wurden 203 Berufungen angebracht, von welchen 185 Berücksichtigung fanden. Von den abgewiesenen Reclamanten hat einer Beschwerde bei dem Oberverwaltungsgericht eingelegt. Von den früher bei dem Oberverwaltungsgericht eingelegten Beschwerden wurde im Rechnungsjahre 1897/98 über zwei und zwar zu Gunsten der Steuerpflichtigen entschieden. — Zur Ergänzungsteuer waren veranlagt 898 Personen (gegen 816 Personen im Vorjahre), und zwar 701 Personen nach einem Vermögen von 6001 bis 100 000 Mk., 85 Personen nach einem Vermögen von 100 000 Mk. bis zu 1 Million und 6 Personen nach einem Vermögen von mehr als 1 Million, während 106 Personen auf Grund des § 19 Absatz 1 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 mit einem Ergänzungsteuerfug von 3 bis 14 Mk. herangezogen wurden. Die Summe der vereinnahmten Ergänzungsteuer betrug 25 606,73 Mk. Berufungen gegen die Ergänzungsteuer-Veranlagung gingen ein 73, von welchen 68 Berücksichtigung fanden. Bei dem Oberverwaltungsgericht legte ein Steuerpflichtiger Beschwerde ein, über die noch nicht entschieden ist.

Das Veranlagungslohn an Grundsteuer betrug 7640,96 Mk. (gegen 7651,16 Mk. im Vorjahre), das Veranlagungslohn an Gebäudesteuer 39 126,90 Mk. (gegen 38 224 Mk. im Vorjahre). Zur Gewerbesteuer waren veranlagt 488 Personen, während 890 Gewerbetreibende steuerfrei blieben. Das auf die hiesige Gemeinde zum Zwecke der communalen Besteuerung entfallende Gewerbesteuerlohn betrug 18 112 Mk. Gegen die Veranlagung zur Gewerbesteuer wurden 8 Einprüche angebracht, wovon 3 Berücksichtigung fanden. Von den abgewiesenen Reclamanten wurde einer im Berufungsverfahren ermäßigt. Durch Einsprüche resp. Berufungen kamen insgesamt 44 Mk. in Abgang. Zur Betriebssteuer waren 140 Personen mit einem Steuerlohn von 2130 Mk. veranlagt. Für vorübergehende Geschäftsbetriebe (Beim Kinderfest u. f. w.) kamen 185 Mark zur Erhebung. An Nachsteuer wurden 10 Mark eingezogen.

Das Veranlagungslohn an Gemeindesteuern betrug 216 720,46 Mk., nämlich 106 317,36 Mk. Zuschlag zur Einkommensteuer, 9 642,55 Zuschlag zu den fingierten Normalsteuersätzen, 11 273,28 Mk. Grundsteuer, 58 518,16 Gebäudesteuer, 27 168 Mk. Gewerbesteuer, 1 065 Mk. Zuschlag zur Betriebssteuer, 2731,11 Mk. Zuschlag zur Gebäudesteuer als Garbison-Ausmietungslohn. Gegen die Veranlagung zur Gemeindesteuer wurden 85 Berufungen angebracht und hiervon 68 berücksichtigt. Von den abgewiesenen Reclamanten wurden 3 bei dem Bezirksausschuß kläglich und ist in diesen Fällen zu Gunsten der Steuerpflichtigen entschieden. Die bei dem Oberverwaltungsgericht noch schwebenden Klagen gegen die Gemeindesteuer-Veranlagung für 1896/97 wurden im Laufe des Jahres erledigt und mußten infolge dessen 65 Mk. auf das Vorjahr zurückgezahlt werden. Die hieselbst erfolgte Veranlagung des königlichen Lotterie-Fiskus zur Gemeinde-Einkommensteuer für 1897/98 mußte zurückgezogen werden, da das königliche Oberverwaltungsgericht in dem gleichen Rechtsstreit mit der Stadtgemeinde Berlin unterm 5. Februar 1898 erkannt hat, daß die Einnahmen aus dem Lotteriebtrieb nicht gemeindesteuerpflichtig sind. 89,98 Mk. Gemeindesteuern mußten als unreinbringlich wieder geschlagen werden. Reste sind am Jahresschluß nicht verblieben. Die Forenalen und juristischen Personen hatten von den aufgeschätzten Steuern 16 955,81 Mk. zu tragen. Die königliche Eisenbahndirection war für die Station Merseburg nach einem Gesamtreinertrage von 88 825 Mk. entsprechend dem Einkommensteuersatz von 3400 Mk. bei 100% Zuschlag zu 3400 Mk. Gemeinde-Einkommensteuer veranlagt, gegen das Vorjahr mehr 400 Mk. Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1892 sind von den hiesigen im Offiziersrange stehenden Militärpersonen im Rechnungsjahre 1897/98 elf zur Abgabe für Gemeindefürsorge herangezogen worden, wodurch der Kämmererkasse eine Einnahme von zusammen 664,01 Mk. zugeflossen ist. An Wanderlagebetriebssteuer sind eingegangen 80 Mk.

**Sämmtliche  
Wäsche-Artikel**  
für  
Herren, Damen, Kinder  
halte auf Lager, auch übernehme  
Anfertigung nach Maass  
binnen kürzester Zeit.  
Leinen,  
Baumwollwaren,  
Bettstoffe,  
Bettfedern  
bringe in verschiedenen Preislagen  
und Qualitäten zur Empfehlung.  
**Adolf Schäfer.**

Früh eingetroffen:  
**KREUZ-STERN  
SUPPEN** à 10 Pf.  
für 1/2 Liter vorzüglich Suppe.  
Fritz Schanze, Delikat., Südf., Konf.,  
H. Ritterstraße 15.

**Prima Sauerkohl,  
neue Pfeffer- u. Senfgurken,  
neue eingemachte Preiselbeeren  
und Schnittbohnen,  
feinsten Schweizkäse, sowie  
Tüfter-, Limburger- u. Früh-  
käse.**

empfehlen  
**A. Speiser's Nachf.  
Mehr Licht**

wird erzielt bei einfacher Petroleum-Beleuchtung  
durch Einwurf von  
**Temperin**

in das Petroleum-Becken. Wunderbar schönes  
Licht, ähnlich wie Gaslicht.  
Größe Petroleum-Gepernis.  
Per Packt 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.  
Zu haben bei

**A. Faust, Burgstraße  
Echte Glycerin-  
Schwefelmilch-Seife**  
aus der Königl. bayerischen Hofapotheken-  
fabrik von G. D. Wunderlich, präparirt,  
ist unbeschädigt für Damen und Kinder.  
Führt zu glänzender Erfolge, daher  
den unter allen möglichen Namen auf-  
tauchenden Neugierigen empfehlen:  
zur Erweichung eines fahlen, faumartigen,  
weißen Teints; zur Reinigung von Haut-  
schäden, Hautausschlägen, Jucken, Fiechten,  
weiss. Anwendung von 35 Pfg. bei W.  
Kieslich, Drogerie, Hofmarkt und  
Entenplan.

**Max Wirth,  
Färberei  
und hem. Waschanstalt,  
Gottthardtsstraße 40,  
Beste, anerkannt vorzügliche Ausfärbung  
Größe Auswahl hochmoderner Farben. Durch  
Neueinrichtung meiner chemischen Färberei  
bin in der Stand gesetzt, nur das Vorzüglichste  
zu liefern und jeder auswärtigen Concurrenz  
durch beste Ausführung bei bedeutend billigeren  
Preisen zu begegnen.**

**Kaffeeferant W. Feyler's  
Coburger Schmäcken.  
Mehrfach à Pfund 1 Mark bei  
R. Heyne,  
Schmalstraße 14.**

**Bilderleisten  
Spiegelgläser großes Lager bei  
Albert Junge, Schmalstr.  
Gegen Feldmäuse  
empfehlen billigst  
Fritznit-Kafer u. -Weizen,  
sowie Phosphorpillen  
von bekannter guter Wirkung  
die Stadt-Apotheke.**

**Mannern zum Mastochen  
Käufte jedes Quartum  
Friederike Vogel,  
Hofmarkt 9.**

Am 1. October verlegte ich meine Buchhand-  
lung nach  
**Burgstrasse 2 (Gold. Arm).  
Friedrich Pouch.**

**Montblanc**

Roman  
von

**Rudolph Stratz.**

Das „Gartenlaub“ eröffnet mit diesem neuesten Roman des  
bekanntesten Schriftstellers einen neuen Quartal.  
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.  
Probepublikation mit dem Anfang des neuen  
Romans senden auf Verlangen gratis und franco die meisten  
Buchhandlungen sowie direkt die Verlagsanstalt.  
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

**Scherer's Pepsin-Extrakt**

nach Vorschrift vom Oek.-Rath Professor Dr. C. Schmidt, befreit binnen kurzer Zeit  
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverhärtung,  
die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und  
Kleinen zu empfehlen. Die einzige wirklich gute und wirksame Zubereitung an verdorbenen  
Mageninhaltsstoffen. Preis 1/2 Fl. 3 Bfl., 1/2 Fl. 1.50 M.  
Scherer's Grüne Apotheke, Hauptstr. 10.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Scherer's Pepsin-Extrakt.

**Fay's ächte  
Sodener Mineral-Pastillen**  
sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge  
ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit  
schlechter Luft zu atmen, oder viel und andauernd zu  
sprechen; besonders aber von Solchen, die zu Erkältungen  
und zu Katarrhen neigen.  
Zeugnis. Ich bin verpflichtet Ihnen meinen besten Dank  
auszusprechen, für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach  
einmaligem Gebrauche Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.  
Fecher v. F. in S.

**Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Erfurt**  
Som October d. J. an wird jedem Handwerker, Künstler, Musiker und Industriellen  
Gelegenheit gegeben sein, in der oben bezeichneten, von der Stadt und dem Staate gemein-  
schaftlich errichteten höheren technischen Lehranstalt eine den neuesten Anforderungen  
entsprechende Ausbildung zu erlangen.  
Die Schule wird eine **Abtheilung mit vollem Tagesunterricht (Tageschule)**  
einrichten und in dieselbe alle Handwerker und Kunsthandwerker, Berufsgelehrte u. a. auf-  
nehmen, welche sich eine längere Zeit ausschließlich der Theilnahme an dem Unterrichte  
widmen können.  
Eine zweite **Abtheilung (Abendschule)** wird allen Schülern und Lehrlingen,  
welche eine kunsttechnische und technischer Ausbildung neben ihrer praktischen Thätigkeit  
erfahren, in Abend- und Sonntagstunden den geeigneten Unterricht bieten.  
Beide Abtheilungen werden alle Arten der Holzgewerbe: Tischlerei, Drechseln, Schnitzerei,  
Maler, Modelliren, Schneiden, Holzschneiden, Entwerfen, Formensetzen u. umfassen und nach  
Bedürfnis **Zackelstein für Dekorationsmalerei, Lithographie, Buchdruckerei, Bild-  
hauer, Schreiner, Modellieren, Gewanderei, Glaser, Tischler, Schlosser,  
Bauhandwerker, Lederarbeiter, Glaser und Glasarbeiter, Kunst- und Kunstschreiner,  
Bücher-, Zeichen-, Maschinenbau, Mechaniker und Optiker, Uhrmacher u. nach  
Bedarf Rechnung tragen.**  
Am schon vor Beginn des Unterrichts (Ende October) zu übersehen, welche Fach-  
klassen notwendig werden, und am 1. October mit den neuen und besten Lehrmitteln  
auszurüsten, erühen wir alle Interessenten, die sich der neuen Schule anwenden wollen,  
ihre Anmeldungen bis zum 2. October beim Schulrevisorat, Hauptstraße 1, Zimmer 12,  
vom 3. October an im Directorium der Direktion in der Andreaskirche anzubringen.  
Das Schulgeld beträgt für die Tageschule, bei Tages- und Abendunterricht 25 M.  
halbjährlich; für die Abendschule bei 6-12 Stunden wöchentlich 8-18 M. jährlich.  
Zur vorgelagerten Schüler der obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule werden  
von hier befreit, wenn sie wenigstens 6 Unterrichtsstunden in der Woche die Handwerker-  
und Kunstgewerbeschule regelmäßig besuchen. [R. 4031.]  
Erfurt, den 10. September 1893.  
Das Curatorium der Handwerker- und Kunstgewerbe-Schule.  
Schmidt.

**ff. Senf-Gurken,  
ff. saure Gurken,  
ff. Sauerkohl**  
empfehlen  
**C. Tauch, Senkwehr.**

Frühe Sendung  
**Va. Magdeburger  
Sauerfrant**  
in bekannter Güte empfiehlt  
**Walther Bergmann,  
Gottthardtsstr. 8.**

**Germanische Fischhandlung.**  
frisch auf Eis  
Schellfisch,  
Cabelljan,  
Schollen,  
Acker Dürklinge, Sprotten,  
Flundern, geräuch. Schellfisch,  
ff. Spitz-Kale, Lachsheringe,  
Aal und Serring in Gelee,  
Bismarckheringe, Brautheringe,  
Sardinen, Citronen  
empfehlen  
**W. Krämer.**



**Kupferne  
u. eiserne Kessel**  
empfehlen billigst  
**Alb. Bohrmann's Nachf.  
Zug: W. Seibicke,  
Eisenhandlung, Gottthardtsstr.**

**Kobbe's  
Aeternol**  
gehört der  
praktischen Hausfrau  
Keine Butter wird ranzig,  
Kein Ei wird schlecht,  
Kein Brot verdirbt,  
zahn Gemüse wird sauer,  
alles bleibt frisch und schmackhaft  
erhalten, wenn es richtig mit Aeternol  
behandelt ist.  
Kobbe's Aeternol kostet mit Ge-  
brauchsanweisung 50 Pfg. in Flasche bei  
**Willi. Kieslich, Adler-Drogerie,  
Merseburg a. S., Rossmarkt 3 u. Entenplan**

**Fleisch-Verkauf.**  
Mittwoch früh Verkauf von  
Fleisch (gekühlt) im Schlachthof.

Zu  
**Küchen-  
Einrichtungen**  
empfehle mein großes Lager in  
Porzellan, Glas, Steingut-  
und Holzwaaren.  
Waschservice, Kaffee-  
service, Crisall-Wein-  
gläser etc.  
**August Perl,  
Entenplan 2.**

**Rallentol**  
empfehlen  
Das anerkannt einzig bewährte Mittel Magen  
und Verdauung schnell und sicher zu heilen, ohne die  
Erschein. zu verschlimmern und Gehirne schädlich zu ma-  
chen. Preis à 50 Pfg. und 1 M.  
Depot: **Paul Berger, Drogerie.**

**Milch-  
Almica-Saarlöl**  
ist das beste Mittel zur Förderung,  
Erhaltung und Erhaltung des körperl. Wohlstandes,  
vorzüglich zur gründlichen Weisung der  
schwachen Körperkuppen und Schlingen.  
Folgende Anmerkungen. Preis 50 Pfg. und  
1 M. nur echt bei:  
**Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

Sämmtliche Neuheiten in  
**Kinder-** Kleidern, Mänteln, Jackets, Jacken, Anzügen, Paletots,  
 Hüten, Hüben, Handschuhen, Strümpfen etc.  
 Spezialität in größter Auswahl von den billigsten bis zu  
 den hochfeinsten Ausführungen.  
 Auswahlsendungen portofrei!

**Geschw. Jüdel,**  
 Halle a. S.  
 101. Leipzigerstraße 101. Nähe des Marktes.  
 Bazar für Kinderbedürfnisse.

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Gros. **Entenplan 3.** Merseburg. Detail. **Neumarkt 11.**

Für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison sind die umfangreichen Eingänge in allen Abtheilungen nunmehr vollständig beendet und liegen die

## Neuheiten der Saison

in ungeahnt reicher Auswahl zum Verkauf aus. — Hervorragende Beachtung verdient die

### Abtheilung für Damen-Kleiderstoffe.

Dieselbe bietet alle erschienenen Neuheiten in jeder Geschmacksrichtung und allen Preislagen von 25 bis 450 Pf. per Meter. Sowohl die verschiedenartigsten Gewebe in Uni, wie auch mehrfarbig, als:

**Broché, Caro, Streifen, Travers, Epingle etc.**

sind in den neuesten Farbentönen aufgenommen.

### In tausendfacher Auswahl

präsentirt sich die Abtheilung für

## Damen-Mäntel u. Kinder-Confection

vom einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres in

**Mänteln, Jackets, Kragen, Capes, Rad- und Abendmänteln.**

Billigste Jackets von 2,75 Mark an.

Billige Kragen v. 1,50 Mk. an.

### Kinder-Mäntel und -Jacken in allen Größen.

Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten, anerkannt niedrigsten Preisen am Platze.

## Modes.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten der  
**Herbst- und Winter-Saison**  
 zeigt ergebenst an

**Anna Hauck,**  
 Burgstraße 81.

## Rennen bei Halle a. S.

auf den Passendorfer Wiesen  
 Sonntag den 9. October, nachmittags 2 Uhr.

- 1) Passendorfer Jagd-Rennen. 2 Ehrenpreise.
- 2) Moritzburger Jagd-Rennen. Preis 750 Mk.
- 3) Kaller-Preis. Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 100 Mk.
- 4) Sanktbar-Steple-Chale. Preis 1500 Mk.
- 5) Hauch-Rennen. Staatspreis 1000 Mk.
- 6) Landwirtschaftliches Rennen. Preis 200 Mk.

Montag den 10. October, nachmittags 2 Uhr.

- 1) Saale-Steple-Chale. Ehrenpreis und 400 Mk.
- 2) Graditzer Gestüt-Preis. 1000 Mk.
- 3) Merseburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 Mk.
- 4) Bentendorfer Jagd-Rennen. 2 Ehrenpreise und 600 Mk.
- 5) Preis der Stadt Halle. 1000 Mk.
- 6) Thüringia-Steple-Chale. Ehrenpreis, gegeben von Damen des Vereins und 500 Mk.

Preise der Plätze:

Equipage für 2 Tage	15,00 Mk.	Triebline für 1 Tag	1. n. 2. Reihe	4,00 Mk.
" " 1 "	8,00 "	" " 1 "	3. n. 4. Reihe	3,00 "
Sattelplatz, 2 "	5,00 "	Reiterarten für 1 Tag	" " 1 "	3,00 "
" " 1 "	3,00 "	Mittelplatz	" " 1 "	1,00 "
		Ringsitz	" " 1 "	0,50 "

**Billets** sind im Vorverkauf nur in der Cigaretten-Handlung von Steinbrecher & Rosper in Halle a/S., am Markt und im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a/S., an den Montagen von 12 Uhr mittags ab an den Kassen auf dem Rennplatze zu haben.

## Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

**Tapissier-, Posamenten-, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft**

von Burgstraße 12 nach

**Burgstrasse 13**

verlegt.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslocal bewahren zu wollen.

Merseburg, den 1. October 1898.  
 Hochachtungsvoll

**Carl Stürzebecher.**

## Wohnungs-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur Mittheilung, daß ich vom 1. October ab mein

**Rossmarkt Nr. 10**  
 (ehemaliges Haupt-Wachtlocal)

verlegt habe, und bitte ich, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, fernerhin meine Kundschaft nur mit reeller Arbeit zu bedienen und zeitigste

**E. Mende, Mechanische Schuhbeschl.-Anstalt.**

Liefere nach wie vor in nur reeller Arbeit: Herren-  
 sohlen 2,20 Mk., Damensohlen 1,50, für Kinder be-  
 deutend billiger.

Hierzu eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

Der Jahresbericht des bayerischen Landwirtschaftsraths für 1897 giebt ohne Weiteres zu, daß zur Zeit bei den steigenden Bedarfen der in fortwährender Zunahme begriffenen Bevölkerung das Inland den Fleischbedarf ohne Einfuhr vom Auslande zu decken nicht im Stande ist. „In Anbetracht, daß eine Produktionssteigerung in quantitativer und qualitativer Hinsicht nur allmählig ausführbar ist, sowie insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Viehwirtschaft bei größeren Betrieben eine Verringerung des Viehwirtschaftsbetriebes bedingt, wird es noch einiger Jahre bedürfen, um zusehends den Nachweis liefern zu können, daß bei eventuellem Ausfall der Viehwirtschaft vom Auslande ein Mangel an Schlachtwiegevieh nicht zu befürchten ist.“ Die norddeutschen Agrarier sind befremdet trotz der Fleischtheuerung der entgegengelegten Ansicht.

**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 3. Oct. Zum dritten Male hält der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdebesitzer-Verein sein Herbstrennen auf dem unfer Stadt nahegelegenen Passendorfer Wiesen am nächsten Sonntag und Montag den 9. und 10. October ab. Die Einrichtungen auf dem Rennplatz sind gegen die Vorjahre erheblich verbessert, so vor allem die Abspernungsmittel noch verstärkt, weiter eine große, 480 Sitzplätze aufweisende gedeckte Tribüne errichtet, deren Besucher gegen Zug und Regen völlig geschützt sind, und für die Besucher des Sattelplatzes erhöhte Stehplätze geschaffen, von denen aus sie die ganze Bahn gut übersehen können. Die große Restauration unter der Tribüne wird von der Halle'schen Altbierbrauerei verwaltet und für Speisen und Getränke in guter Beschaffenheit Sorge tragen. Für die Rennen, an jedem Tage 6, liegen insgesamt 119 Meldungen für Sonntag und 167 für Montag vor; wenn auch wie üblich ein Theil der genannten Pferde sich dem Starter nicht stellen wird, ist doch auf recht gut besetzte Felder zu rechnen. Wieder werden sich in großer Zahl unsere hervorragenden deutschen Herrenreiter an diesem Rennen betheiligen, u. a. voraussichtlich Herr Graf Lehndorff, von Zepper, Vaski, von Weadski-Labonn, von Schierstedt, von Kayser, von Dergen, Herzog A. F. von Weddenburg, von dem Knefsebed; außerdem werden mehrere bekannte englische Herrenreiter erscheinen, um ihr Können mit unseren deutschen Kenngrößen zu messen. Die Rennen beginnen an beiden Tagen pünktlich 2 Uhr nachmittags. Am Sonntag findet u. a. das Kaiserpreis-Rennen um den von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Ehrenpreis für aktive und Reserveoffiziere statt. Am Schluß dieses ersten Renntages findet, worauf besonders unsere Leser auf dem Lande hingewiesen sein mögen, ein landwirtschaftliches Rennen um den Vereinspreis von 250 Mk. über 1000 Meter statt, wozu die Meldungen nach dem ersten Rennen an der Waage entgegengenommen werden; es ist dies Rennen nur offen für Pferde im Besitz von Gutsbesitzern, Inspektoren, Verwaltern und Kreisrathbesitzern der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und der thüringischen Staaten, geritten von den Besitzern oder deren Angehörigen oder Bediensteten. Der zweite Renntag bringt u. a. ein Rennen um den Gradiger Weltkristallpreis und den Preis der Stadt Halle von je 1000 Mk. Sämmtliche Rennen sind übrigens hindernislos.

† Halle, 4. Oct. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag gegen 10 Uhr in der Breitenstraße vor dem Hause Nr. 12. Der 6jährige Sohn der in dem genannten Hause wohnenden Arbeiterin Deinhardt lief beim Spielen auf die Straße und gerath in einen vorüberfahrenden Wagen der Müller'schen Brodfabrik (Giechsenstein) hinein. Das Kind geriet unter die Räder, die ihm über den Kopf gingen, der völlig zermalmt wurde. Der verunglückte Knabe war auf der Stelle todt. — Als der Arbeiter Richter aus Ammendorf, in der Radeweller Papierfabrik beschäftigt, heute Vormittag mit dem Ausbringen von Asche aus der Dampfkefseuerung beschäftigt war, wurden die Kleider des Mannes von den Funken der Asche in Brand gesetzt. Der Bedauerliche erlitt so schwere Brandwunden, daß er in die Halle'sche Klinik gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

† Bismarck, 29. Sept. Auf dem Eisenwerk Unterwellenborn ist gestern der neue riesige Hochofen angeblasen worden. Die in demselben zu erzeuende Hitze erreicht einige tausend Grad C,

so daß die Geseine, Erze u. s. w. zum sofortigen Schmelzen gebracht werden. Mit der bevorstehenden Eröffnung der Bahn Brothkulla-Wallenborn werden die seit vielen Jahren brach gelegenen großen Erzgruben auf dem Thüringerwalde (bei Reichmannsdorf, Schmiedefeld) wieder in Betrieb gesetzt. Von diesen Gruben sollen täglich 20 Waggons Eisenerz nach dem Hüttenwerk befördert werden. Zu dem oben genannten Bahnbau hat das Hüttenwerk Unterwellenborn 80 000 Mk. gezeichnet.

† Weiskensfeld, 3. Oct. Der Stadthauptkassenrentant Röhrborn ist nach dem W. Köf. am Sonnabend Nachmittag in Rücksicht auf sein schweres Verwunden wieder aus der Haft entlassen worden und hat noch an demselben Nachmittag ein Besuch um Benennung beim Magistrat eingereicht. Der Rassenfeste in der Kirchenstube ist von seiten der Familie gedeckt worden. Da Röhrborn geistig nicht zurechnungsfähig ist, dürfte eine Bestrafung desselben ausgeschlossen erscheinen. — Der Schuhmacher Martin Serenjon aus Naumburg arbeitete hier in einer Schuhfabrik und erzählte seiner Frau, er habe hier eine Wohnung gemiethet, sie solle mit den Kindern am 1. October hierher kommen. Die Frau kündigte die Wohnung, nahm sich einen Wagen und kam mit ihren Sachen und vier Kindern im Alter von 7/8 bis hundert Jahren am vergangenen Sonnabend gegen Abend hier an. Der Mann erwartete sie vor der Stadt. Auf der Naumburger Chaussee war er jedoch auf einmal verschwunden. Die Frau begab sich nun nach dem Hause, in welchem der Mann eine Wohnung gemiethet haben wollte, sie mußte aber erfahren, daß dort gar keine Wohnung sei und sie von ihrem Manne betrogen worden sei. Da die Frau ganz mittellos war und den Fuhrmann nicht bezahlen konnte, nahm dieser die Sachen wieder zurück nach Naumburg, um sich an denselben Schadlos zu halten, nur den Kinderwagen ließ er der Frau, welche mit ihren Kindern Unterkunft im Welterthum fand. Der saubere Ehemann und Gatte hat sich bis jetzt nicht wieder blicken lassen.

† Kalbe, 30. Sept. Auf Einladung des hiesigen Landraths Pappe hatte sich gestern Nachmittag im Kurhause des Bades Glnen eine größere Anzahl von Vertretern der Communen und der Großindustriellen aus den Städten Alen, Großsalze, Kalbe, Schmiedel, Staßfurt und Mersleben versammelt, um über die Aufbringung der antehiligen Garantiesumme von rund 100 000 Mark zu den Bau- und Unterhaltungskosten des Mittelkanals zu berathen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß von den Anwesenden ein erheblicher Theil der Garantiesumme unter Vorbehalt der Zustimmung der Mitschreiber der Firmen bzw. der zuständigen Organe in Aussicht gestellt wurde. Gleichzeitig wurden von etlichen Theilnehmern Beträge von 8000, 4000 und 1000 Mark fest zugesichert. Einige von den wegen Behinderung nicht vertretenen Firmen haben bereits ihre Bereitwilligkeit zur Zahlung der Beiträge schriftlich gegeben.

† Wittenberg, 1. Oct. Bei der gestern abgehaltenen Schießjagd fürzte der Regiments-Adjutant, Herr Premierleutnant v. Selle so unglücklich mit dem Pferde, daß sich die Ueberführung des Gefährten mittelst Wagens nach dem Lazareth notwendig machte.

† Buttstädt, 28. Sept. Der heutige, von schönem Wetter begünstigte Michaelismarkt war mit Pferden und Fohlen mäßig besetzt. Trotz des anfänglichen Mangels an Käufern befriedigte der Handel, so daß wenig Unverkaufenes am Markte blieb. Kindeich war in anscheinlicher Menge zugetrieben, doch stellten sich die Preise hoch und mangelte es wegen des nahen Eisenberger und Schleizer Marktes an Käufern. Fette Schweine waren überhaupt nicht am Plage, Käufer und Saugschweine, welche in großer Anzahl zum Verkauf standen, wurden schnell aus dem Markte genommen, ehlere zum Preise von 70—100 Mk., letztere im Durchschnitt zu 24 bis 26 Mk. pro Paar.

† Weimar, 2. Oct. Die Schillerfestung hat wiederum mehrere Anwendungen aus lehtwilligen Verfügungen zu verzeichnen, so 24 000 Mk. durch ein Legat der in Berlin verstorbenen Frau Karoline Silber, geborene Foye, und 1200 Mk. aus dem Nachlaß eines Herrn D. Wiese in Straßburg.

† Alen, 3. Oct. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer letzten Sitzung für die Bau- und Unterhaltungskosten des Mittelkanals eine einmalige Garantiesumme von 4000 Mk. unter der Bedingung, daß auch die übrigen Städte des Kreises entsprechende Summen bewilligen.

† Leipzig, 3. Oct. Heute Vormittag traten hier die Delegirten für die Conferenzen der Schutzvereine für Handel und Gewerbe aus allen

Städten Deutschlands zur eventuellen Begründung eines Verbandes zusammen. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung laudte die Versammlung Telegramme an den Kaiser, den König von Sachsen und den Reichsfürstlichen Fürsten zu Hohenlohe.

† Langensalza, 1. Oct. Der 6jährige Sohn des Landwirts Sterz, der seit mehreren Wochen verschwunden war, ist in der Nähe von Königsberg i. Pr. bei einer Zigeunerbande ermittelt worden. † Magdeburg, 1. Oct. 31. der gemeldeten Ermordung des neugeborenen Kindes löst sich noch mittheilen, daß bis jetzt von den festgenommenen Personen feinerlei Geständniß abgelegt worden ist. Die Festnahme der Ehegatten Schmidt wie die ihrer Begleiterin ist in Königsberg inzwischen erfolgt. Die Begleiterin ist die Mutter des ermordeten Kindes, deren Name hier noch nicht bekannt geworden ist; fest steht aber, daß sie mit der Schmidt zusammen von hier vor mehreren Wochen nach Königsberg abgereist ist. Allem Anschein nach scheint die Ueberführung der Schuldigen nicht auf besondere Schwierigkeiten zu stoßen.

† Reichenbach, 30. Sept. Im Nachbarort Rogschau hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang zugetragen. Ein 3jähriges und ein 2jähriges Kind tummelten spielen in der Stube herum, während die Pflegemutter mit der Wäsche beschäftigt war und deshalb eine Wanne mit kochendem Wasser bereit gestellt hatte. In diesem Augenblicke stieß das ältere Kind das jüngere so unglücklich an, daß das letztere in das kochende Wasser fiel. Das schwer verbrännte Kind ist an den schlimmsten Folgen jenes Unglücksfalles gestorben.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 5. October 1898.

„Ueber die elektrische Bahn Halle-Merseburg schreibt die S. Ztg. in einer ihrer letzten Nummern: Wie wir hören, soll in nicht allzu langer Zeit — vermuthlich schon Anfang nächsten Jahres — mit dem Bau der geplanten schmalspurigen elektrischen Straßenbahn von Halle nach Merseburg begonnen werden; die noch ausstehende behördliche Genehmigung dürfte in Kürze ertheilt werden. Die Bahn wird von der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin“ gebaut und vom Niederbalt in Halle bis zur Bahnhofsstraße in der Halle'schen Straße in Merseburg, also bis zum Postgebäude geführt. In Halle selbst werden die Gleise der Stadtbahn Halle-Niederbalt-Bergmannstraße benutzt. Bis Ammendorf wird der Betrieb zweigleisig und von Ammendorf bis Merseburg einleisig eingerichtet werden. Zur Beschleunigung des Verkehrs zwischen Ammendorf-Schlopau und Merseburg sind vier Auszweigungen vorgesehn. Nach den eingezogenen weiteren Erkundigungen sind die Verträge mit dem Magistrat der Stadt Merseburg und der Provinzialverwaltung wegen Mitbenutzung der Chausseen abgeschlossen. Die Verhandlungen mit dem Magistrat in Halle wegen Mitbenutzung der Merseburgerstraße von Niederbalt bis zur Stadtgrenze (Freuzung der Halle-Kasseler Staatsbahn) sind eingeleitet. Sobald auch diese Verhandlungen zu Ende geführt sind und ein Vertrag abgeschlossen ist, kann der Gesellschaft die Genehmigungsurkunde von dem Regierungspräsidenten ausgehändigt werden. Die projekirte Kleinbahn wird zweifellos der Stadt Halle zum großen Vortheil gereichen.

„October! In demselben Maße, wie mit dem Fortschreiten des October das Leben in den Städten an Brandung und Orkanen zunimmt, schrumpft dagegen in den Dörfern die Thätigkeit des Landmannes zusammen. Nur die Weinlese dauert noch hier und da fort; aber auch sie hat mit der Mitte des Monats ihren Abschluß erreicht. Ueberhaupt gilt der 16. October, der St. Gallustag, als derjenige Termin, an welchem die Ernte auf jeglichem Gebiete der Landwirtschaft beendet sein muß. Das geht aus einem alten Merseburger, der in den mannigfaltigen Variationen auftritt, wie „Nach Sanct Gall — bleibt die Kuh im Stall“ oder „Am Sanct Gallustag — muß jeder Apfel in seinen Saft“ und „Sanct Gallus — schafft kein alles“. Dieses Datum gilt übrigens noch in anderer Beziehung für sehr bedeutungsvoll nach der Anschauung unseres Volkes. Der Landmann erwartet fast immer gegen die Mitte des October einen Umschlag in der bisher bestehenden Witterung. Entweder „Sanct Gallen — läßt den Schnee fallen“ oder „Am Sanct Gallustag — Den Nachsommer man erwarten mag.“ Denn eben jetzt ranken sich von Zweig zu Zweig, von Firs zu Firs jene weißen Fäden, die das Volk unter dem Namen „Altweibensommer“ kennt. Ehemalig zerbrach man sich den Kopf, woher wohl dieses so seltsame und so plötzliche

aufstrebende Gespinnst flammen mag; heute aber weiß man längst, daß es recht und schlecht von einer Spinne herrührt. Mit dem 25. October, mit dem Tage des heiligen Erubin, sollen die Fliegen verschwinden, und den 28. October, am Tage der beiden Heiligen Simon und Juda erwartet man mit Bestimmtheit den ersten Gruß des Winters. Der deutsche Landmann hat dafür in recht poetischer Form den Merkvers: „Simon und Juda — Sängen an die Bäume den Schnee“. Die mittlere Veränderlichkeit der Temperatur ist im October größer als im September; das Wetter ist also unbeständiger.

Am Montag Abend fand die alljährliche Hauptübung unserer freiwilligen Feuerwehrr vor den städtischen Behörden auf hiesigem Marktplatz statt. Die drei Compagnien rückten kurz nach 8 Uhr an und nahmen zunächst im offenen Bierd'Auffstellung. Es erfolgte nimmere ein Geräthegeräten an den Fahrzeugen seitens der ersten Compagnie unter dem Brandmeister Herrn Schnurpfel, ein Feuergeräten der zweiten Compagnie unter dem Brandmeister Herrn Schell, sowie ein Schulmanöver mit Fahrübungen seitens der dritten Compagnie (Blonde'sche Feuerwehr) unter dem Brandmeister Herrn Schell. Hierauf begann ein Gesamtmanöver, bestehend in einem Angriff auf das als Brandobject angenommene Rathhaus, unter Leitung des stellvertretenden Branddirectors Herrn Gintker. Dem Manöver lag folgende Idee zu Grunde: In der obersten Etage des Rathhauses ist Feuer entstanden, welches bereits das Dachgedösel ergreifen und durch starke Rauchentwicklung das Treppenhaus unpassierbar gemacht hat. Der Angriff erfolgte deshalb von der Front gegen den östlichen Giebel aus mit durch die Wasserleitung gepumpten Spritzen in energischerweise, während die Rettungsmannschaften mit Anstellleitern, Simsbach und Sprungtuch operirten. Die Spritzen warfen während des Angriffes Wasser in hohem Bogen bis über das zirkelige Dach des Rathhauses. Nachdem das Signal „Galt“ gegeben, traten die Compagnien in ihre frühere Aufstellung zurück. Vor verammelter Mannschaft wurde hierauf zwei Mitgliedern der zweiten Compagnie der silberne Dienststern für 10-jährige Dienstzeit durch Herrn Branddirector Kopps überreicht. Die Compagnien rückten sodann ab und brachten ihre Geräthe weg, um sich nun im großen Saale der Kaiserhalle zu einer Nachversammlung mit anschließendem Commers zusammenzufinden. Hier begrüßte Herr Branddirector Kopps die als Gäste anwesenden Herren der städtischen Feuerlösch-Deputation und mehrere aus Landstadt erscheinende Kameraden der dortigen freiwilligen Feuerwehrr und ging sodann zu der üblichen Kritik der Leistungen des Corps über. Herr Stadtv. Heyne spendete dem Corps warme Worte der Anerkennung für seine dem Wohle der Mitbürger gedewidmete thätigkeit und opferwillige Thätigkeit und ermahnte die Mitglieder zu weiterer treuer Erfüllung der freiwillig übernommenen Pflichten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten trat um 11 Uhr der Commers in sein Recht und hielt die Theilnehmer bis gegen 1 Uhr in fröhlicher Stimmung beizusammen.

Der Quartalsumzug gestaltete sich auch diesmal, wie fast alljährlich zum 1. October, in unserer Stadt sehr lebhaft, trotzdem jeder weiß, daß das Hausgeräth bei dem Fieber nicht besser wird. Dies dürfte ganz besonders der Inhaber jener Möbel gewahr werden, die am Montag Mittag in der Reichstraße mit ihrem Transportwagen umfuhrten. Der Mann wird an diesen Umzug noch manchmal durch wackelige Hausgeräthe erinnert werden.

Wie weit die Frechheit der Kartoffeldiebe geht, davon zeigt folgendes Beispiel. Ein ehrlicher Schmiedemeister auf hiesigem Neumarkt hatte in vergangener Woche seinen mit Kartoffeln bestandenem Hausplan soweit abgeräumt, daß er gestern in einigen Stunden damit fertig zu werden gedachte. Wie erkannte er aber, als er seinen in der Nähe der Stadt an einem mit bewohnten Häusern bebauten Flurwege belagerten Acker bereits abgeräumt vorfand. Erkundigungen ergaben, daß am Montag gegen Abend 5 Frauen mit Säcken und Körben erschienen, die sich ungenirt an das Herausnehmen der fremden Kartoffeln machten und mit ihrem Raube beim Eintritt der Dunkelheit spurlos verschwand. Glücklicherweise sind mehrere der dreschen Diebinnen erkannt worden, so daß dieselben ihrer gerechten Strafe nicht entgehen werden.

Die am Montag früh gegen 6 Uhr durch unsere Stadt passierende Chaussee-Dampfwalze kam in der Eisenbahnstraße bei der Berganfahrt nicht mehr vorwärts, weil die Räder auf dem glatten Pfahle ausrutschten. Man mußte schließlich alte Säcke unter die Räder legen, um dem eiserne Coloch die Weiterfahrt zu ermöglichen.

Wie bringt man seine Cleander in jedem Jahre zur Blüthe? fragte ein Leser im praktischen Naturgeheim im Obst- und Gartenbau vor

kurzem und sind eine große Menge Antworten darauf eingegangen. Danach müssen Cleander vor allen Dingen viel Sonne haben, reichlich gegossen werden und zwar mit warmem Wasser und müssen reichlich gedüngt werden mit Salznährmitteln, verrottetem Pferdemist oder mit verdünnter Jauche. Vor Regen sind Cleander möglichst zu schützen. Im Winter sind sie in einem hellen und trockenen Keller aufzubewahren, nicht in einem dunklen und feuchten, denn da werden sie krank.

### Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 5. October. Wechselnd bewölkt, milde, windiges Wetter mit geringen Regenfällen. Später etwas kälter.

### Gerichtsverhandlungen.

Halle, 30. Sept. (Strafkammer.) Nach einigen anderen Sachen ergriffen heute in den drei Angeklagten des Fährerzuges Adolf Dies, Arbeiter Friedrich Kapelle und Kellnermeister Franz Kambach aus der Vertheilung hiesigen Vertheilung auf der Angelegenheit, welche im September 1888 aus einer Montierungskammer des Thüringer Infanterie-Regiments zu Vertheilung, welche sich in dem Hintergebäude des Rathhauses befand, zum halben Raub" daselbst bestand, Vertheilungsgeschäfte zu geschloffen haben. Das Infanterie-Regiment war damals im Manöver, und diese günstige Gelegenheit haben die Angeklagten zur Ausführung des Diebstahls benützt. Den Diebstahl haben die Angeklagten Theil und Landaus ausgeführt, während Kapelle inswischen im Hofe Kofen gelanden hat. Die geschloffenen Sachen haben sich die Angeklagten bemächtigt. Der Gerichtshof verurtheilte jeden der Angeklagten dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 3 Monaten Gefängnis. — **Erzuri, 30. September.** Seiner Zeit war sozialdemokratisch über die Wählerliste der Kreisverordneten in Erzuri insofern der Vorwurf gemacht worden, daß die Genossen sich vertheiligt, kein Wähler'sches Bier zu trinken. Bald danach erschien in der „Thüringer Zeitung" ein großes Inserat, in welchem die Direction der qu. Brauerei das ungerührteste Bogen der Genossen klagte. Daraufhin sandte die Redaction der sozialdemokratischen „Thüringer Zeitung" der „Thüringer Zeitung" eine Benachrichtigung in Form einer Annonce mit der Aufforderung, zu dieser Annonce unentgeltlich aufzunehmen. Entschieden weigerte sich die Zeitung dies zu thun. Die „Zeitung" rief die Behörde um Hilfe an. Es ging dem verantwortlichen Redacteur der „Thüringer Zeitung" Max Schärre, ein Strafmandat in Höhe von 10 Mark zu. Dieses wurde in heutiger Schöffengerichtssitzung aufgehoben. In der Urtheilsbegündung hieß es: Der Redacteur ist nicht verpflichtet, die Veröffentlichung aufzunehmen, da diese in seiner Weise den Forderungen des Preßgesetzes entspricht, sondern nur eine Polonaise enthält, die in einer Veröffentlichung unzulässig ist.

### Vermischtes.

Die Weihe der Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich, welche die Deutschen in Berlin am 18. October an der Gedenkstätte des Kaiserthums feiern werden, fand Sonntag in Berlin im Kröllischen Theaterhof statt. Als Vertreter des Kaisers war Cerimonienmeister Graf Kanitz erschienen, die Kaiserin Friedrich, die ihre Freunde an dem Unternehmern der Veteranen durch einen herzlichen Dankbrief ausdrückte, hatte den Kameraderen Grafen Wobell entandt; für die Stadt Berlin war Geheimrath Herrmann amreich, für die Provinz am 1. Oct. für die Amode des kaiserlichen Hofes den angelaufenen großen Befehl am Kriegshofen zu Kiel. Die Verwaltung ist einem Engländer Darnis übertragen. Es sind größere Bauten beabsichtigt.

Unterhändlerungen. Das N. Z. meldet aus Sigmaringen, daß in der Landrathskammer-Kasse bedeutende Unterschlagungen vorgefallen sind. Die Unterschlagungen betragen sich auf mehrere Jahre erstrecken und mit großem Raffinement ausgeführt wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen fehlen 50000 Mk. Der Revident und der Revisor wurden verhaftet.

Armenisches Massacre. Im District Melaslar (Wojet Wan) fand ein Zusammenstoß zwischen einer angeführten von Kaufleuten gebildeten armenischen Bande mit türkischen Truppen statt, wodurch ein großer Verlust von 40 Todeben und 20 Verwundeten entstand.

Angereicherter Reuener. Wie der „Hofmeister Beobachter" meldet, ist der Besitzer der Worzeimer Reichsbank-Reuehelle Heubrich Freitag Nacht verhaftet worden. Es fehlten in der Kasse bei der Uebergabe des Reichsbankes an einen Vertreter 5000 Mk., welche sich Heubrich geschändlich angeeignet hat. Die Reichsbankcomitee der vorgelegten Reichsbank-Reuehelle hat sich veranlassen, darauf gerichtliches Einschreiten.

Der Prozeß Lucheni. Am letzten Freitag begann in Geni die Abhörung der Akten des Prozeßes Lucheni. Es ist, wie der „N. Z. Fr." berichtet wird, ein großer Stoff, der mehrere hundert Eisee umfaßt. Das Genesi Gesetz verlangt aber, daß sämtliche Beweise ohne Ausnahme dem Angeklagten vorgelesen werden. Dies wird nicht geschehen, daß der Abhörer der Prozeßsitzung auf 10 Procent an Lucheni ermittelt wurde. Aus Geni (Savoyen) wird berichtet, daß Lucheni dort am Mittwoch vor dem Militär mit noch unbekanntem Geirten übernachtet habe. Lucheni entflohen sich, seine Unterschlagung „Lucheni" auf dem von 1894 datirten Signalement von West als acht angucken: er habe zu jener Zeit manchen Mann, welcher unterschleht. Von den als eventuelle Mitteln die Lucheni'schen vertheilten Nachrichten über noch Martiniell, Sabit und Gattner: in West. Sie werden aber wahrscheinlich erst später vor Gericht gestellt werden. In zehn bis fünfzehn Tagen wird Staatsanwalt Wavazza die Sitzungsanfrage gegen Lucheni unter Hinweisung auf die Artikel 21 ff. des Strafgesetzbuches erheben und Te dementsprechend die Verurteilung beantragen. Lucheni einer außerordentlichen Session der Akten, welche zu diesem Zwecke für die erste Woche des Monats November einberufen werden.

Ein furchbarer Sturm wüthet nach der „Post" mehrere Tage an der Südküste des Nordischen Meeres. Bei dem Beschlag von Reichs-Jentale sind 14 Segelschiffe untergegangen, wobei über 120 Menschen ertranken. Die zahlreichsten Leichen wurden aus Westküste Meeresküste angepöhl. Auch aus Anapa und Toman

kommen Nachrichten über den Untergang von Schiffen und Menschen.

Ein Raubmord ist in der Nacht auf Montag auf einer italienischen Bahn verübt worden. Auf dem Bahnhof von Antrorocco (Abruzzen) wurde in einem Abtheil 2. Klasse des von Rom kommenden Zuges ein etwa 30 Jahre alter Herr tödtlich verwundet; er hatte zwei Dolch- und zwei Revolver in der Tasche. Wahrscheinlich ist Raubmord vor, denn man fand das Portefeuille leer und die goldene Kette und Uhr zerbrochen vor. Der Dolch lag noch neben der Leiche.

Ein tätiger Raubmord ist am Sonntag Nachmittag in Berlin im Hause Bionastichstraße 16-17 verübt worden. Das Haus gehört dem Heiler H. Koller, der zugleich Prediger der apostolischen Gemeinde ist, deren Bekehrung sich auf dem Kollerschen Grundstück befindet. Als Herr Koller nach Abhaltung des Gottesdienstes gegen 7 1/2 Uhr nach seiner Wohnung zurückzukehren wollte, wurde ihm durch starken Kneipen und Klößen nicht geöffnet. Die Familie des Herrn Koller ist noch verzeilt, dagegen befand sich, als Herr Koller am Nachmittag die Wohnung verließ, in derselben die 65-jährige Dienstmagd Theresia Koller, die gegen 40 Jahre bei der Familie Koller in Service ist. Die Magd hatte die Thür mit Gewalt auf und es bot sich nun der Eintritt eines großwüchsigen Mannes. Der Mann stand auf, alles lag wüst durcheinander und auf dem Fußboden in ihrer Kammer lag erkrankt die alte Dienstmagd. Die Leiche lag vor dem Bette auf dem Rücken. Das rechte Auge war mit Blut unterlaufen, stark angeschwollen und geschlossen. Die Leiche schwamm in einer großen Kinnlade. Ganz genau die Leiche zeigte, daß ein Vieh mit einem kleinen Horn Gegenstand auf das rechte Auge gestößt war. Mehrere Schläge hatten dann den Hinterkopf getroffen und den Schädel zertrümmert. Die Mörder erbrachen dann zunächst die Kammer der Dienstmagd und räumten die Waarschaft der Ermordeten. In Arbeitszimmer Kollers erbrachen sie das Guldenerbarren und durchpöhlten alle Fächer. Dann machten sie sich an das Goldschloß, das aber ihren Anstrengungen widerstand. Auch in den übrigen Kammern waren alle Schränke und Kästen erbrochen, ihre Inhalt herausgeschleudert und durcheinander geworfen. Die Mörder mußten die Kammern mit Nachschlüssel geöffnet und wieder verschloffen haben. Die Diebe haben es wahrscheinlich auf die Diebstahlsgebeir abgesehen gehabt, die sie bei Koller noch in der Wohnung verurtheilten. Es sind voraussichtlich dieselben Eindringlinge, die bereits am Donnerstag in der Kaiserstraße einen großen Betrag von Geld gestohlen hatten. Bei dem Verhaftungsbefehl des Polizeipräsidenten eine Verhaftungsgeld erweisen, nach welcher 1000 Mk. Besetzung für die Befragung des Raubmörders ausgemessen worden.

(Auch dem Geben unglück bei Redinghausen) erfährt die „Mein-Weiß. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Von den auf Schaack III der Fische „General Blumenthal" Verurtheilten sind bisher, 10 weit festgehalten, 13 Tode zu Tode geföhrt, während 4 Weichen noch geborgen werden müssen. Aus dem total zertrümmerten Föderatorie werden fast nur vertheilte Körpertheile hervorgeholt, an denen die Personen nicht oder kaum erkannt werden können. Die in der Schreinerart angebrachten Leiden gewahren daher einen Anblick, der auch bei dem an Tod und Verderben gewöhnten Bergmann einen graufigen Eindruck hervorruft. Die Angehörigen, die auf Sonntag angelegt war, hat hinausgeschleudert werden müssen und findet Montag Nachmittags 4 Uhr statt. Die Leichen werden hainmlich auf dem kaiserlichen Friedhof beerdigt, weil derselben zu große Vertheilungen erlitten haben, daß sie nicht recongnit werden konnten. Am Freitag weite auch der Erfinder der Römischen Jangvorrichtung, Römer aus Freiberg in Sachsen, auf der Grube, um die leider erfolglosen Wirklungen seiner Föderation zu feststellen. Römer glaubt, daß die Föderation der Sicherung auf die Föderation der Sicherheit der Sicherheit auf die Sicherheit, erlöst durch die Einwirkung des Volkswarfs, der ja unglücklicherweise statt Contampf abgegeben sein soll, was dadurch veranlaßt, in rasender Schnelligkeit erfolgende Abföhren des Korbes zurückzuführen zu können.

Auf einem Neubau in der Dooogasse in Wobauell führte die Decke des zweiten Stockwerks ein, wobei 6 Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden. (Ein Gehobena) wird, aus Wiesenberg in Wärdern berichtet: Dieser Tage lebte der Danwitzer M. Feiber aus Wiesenberg, nachdem er einige Tage in Amerika zugebracht und von dort seiner in der Heimat vertheilbaren Gattin reichliche Unterhaltungen zugebetet hatte, unvermuthet zurück. In Wiesenberg erlangte er Kenntniss von einem Lebensvertheilung, daß seine Gattin während seiner Abwesenheit unterhalten hatte. Er nahm die Nachricht sehr ungenirt, so sehr, daß er sich am 27. September in seine Gattin in Wiesenberg, mit Petroleum überzogen und dieselbe sodann anzündete, worauf er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf tödtete.

Einem dreifachen Mord und Selbstmord beging in Bayreuth ein Spinnereliebhaber. Er durchschmitt seinen 3 Kindern die Hälse und ließ sich dann von einem Eisenbahnzuge überfahren, da er sich in guten Beschaffenheit befand, nimmt man an, daß er die That in einem Anfall von Geistesvertheilung vollbracht hat.

Gebrüchlich wegen zertrümmeter Vermögensverhältnisse) erfährt in Baden bei Wien der Gutsbesitzer Ritter von Majerath seine 27-jährige Ehefrau und kann sich selbst.

(Zur Orientreise des Kaisers.) Der Ober-Staatssekretär des Kaisers Wilhelm, Graf v. Wobell, sowie der Reichsminister für Aussen- und des Innensachen General v. Scholl sind mit Wagen und Pferden in Konstantinopel eingetroffen.

Die Besetzung der Königin in von Dinemarck soll ihrem Wunsch gemäß ohne größere Trauerfeierlichkeiten in der Kathedrale von Roskilde erfolgen. Die Leiche wird von Skonblote mit der Bahn nach Roskilde überführt werden, ohne Kopenhagen zu berühren. Der Schiedsrichter und von Schweden wird zur Besetzung eintriften. Die Besetzung der Königin in der Kathedrale von Roskilde wird um 15. d. M. stattfinden. In derselben wird auch der Kaiser von Russland eintriften, welcher von Liban aus an Bord der kaiserlichen Post „Polarskier" nach Kopenhagen geht, wo die Ankunft bereits am Freitag erwartet wird. Der Kaiser beabsichtigt, eine Woche auf Schloß Wernhoff zu verweilen.

Wieder eine Naturvertheilung. In der Naturvertheilung im Friedrichs-Restaurant in Berlin hat vorgeföhrt mit Erlaubnis des Restaurateurs auch eine junge Dame, ein Fräulein Hedwig Leue, theilgenommen. Die Dame, die aus der Provinz stammt, besaß die Pränung glänzend und will Matrimonial finden. Von den sieben Abtheilungen der Anstalt ist einer durch-

**\* (Der Bruder des Haren als Dolmetscher.)**  
Aus ruffisch wird geschrieben. Auf dem Bahnhof zu  
Borsdorf hatte ich beneidenswerth den Borgang ab  
Der russische Großfürst Alexis, der Bruder des russischen  
Kaisers, stand auf dem Bahnsteig, von seinem Gefolge  
umgeben, um die Ankunft des nach Paris abgehenden Zie  
zuges zu erwarten. In demselben Augenblick wendete sich  
eine demüthig gekleidete Frau, die zwei kleine Kinder bei sich  
hatte, an den russischen Dolmetscher, um eine Auskunft zu  
erhalten, konnte aber da sie nicht deutsch sprach, sich mit  
ihren nicht verständlich. Der russische Alexis hatte den  
Borgang bemerkt, eile zu der armen Frau, fragte nach  
ihrem Begehre und diente sofort als Dolmetscher mit dem  
Hauptbeamten: er erlaubte ihr zugleich nach der Lage der  
Frau und als sie ihm mittheilte, daß sie auf der Aus  
wanderung begriffen sei, zog er seine Geldbörse heraus und  
schickte mehrere Goldstücke in die Hände der Frau gleiten.  
Alle Herren des Gefolges folgten dem Beispiel des Großfür  
sten, und gleichfalls eilte die deutsche Dolmetscherin  
nach dem Wartsaal, ohne zu ahnen, wer ihr Dolmetscher  
und Helfer war.

**\* (Das Vermögen Bismarcks.)** Zu der Nachricht,  
daß das ganze Kapital und Vermögen des Reichs  
Bismarcks nicht 2½ Millionen Mark betragen hat,  
beruht die ruffische Bevölkerung auf dem richtigen  
Wahrheit. Wie viele Millionen Reich repräsentieren denn  
die großen Besigungen Friedr. Rich. Sargin und  
Schönhausen, die dem Kaiser zugleich geschenkt wurden,  
mit ihren industriellen Anlagen u. s. w. Das doch das kleinste  
von diesen Gütern, Schönhausen, das dem Kaiser zum 70.  
Geburtstag geschenkt wurde, weil über eine Million Mark  
werth. Mit diesen großen Besigungen wird, wie auch vor  
einiger Zeit berichtet worden, das Bismarck'sche Vermögen  
sicher nicht unter 20 Millionen Mark repräsentieren.

**\* (Nach Lourdes.)** Nach dem „D. R.“ umfoste die  
nationale Pilgerfahrt nach Lourdes diesmal 30 Eisenbahn  
züge nebst dem sogenannten Train blanc oder Weißen Zug  
(wobei nicht, weil sämtliche Wagons weiß lackirt haben),  
sicher nur zur Aufnahme von Schwerkranken bestimmt ist.  
Die Fahrt der Züge erfolgte vom Orleans nach Paris in  
Paris in Abständen von je 30 Minuten. Schon vom frühesten  
Morgens an wurden zahllose Kranke, Lahme und Krüppel  
in Wagen und auf Tragbahnen zum Bahnhofe gebracht, wo  
sich eine große Anzahl von Herren aus den ersten katholi  
schen Familien der Hauptstadt als Krankenführer — kennt  
lich an dem über der Schulter getragenen weißen Tragband  
mit eingesticktem Kreuz — ihres Amtes walteten. In der  
Eisenbahnstation und den Wartsälen hielten und lagen gemein  
lich viele Kranke herum, daß man in einem Lagerort zu sein  
glaubte.

**\* (Wißof und Damenhitze.)** Der Bischof von  
Salamanca hat vor einigen Tagen einen Hinterschick erlassen,  
in welchem den Damen seines Sprengels angelegentlich ans  
Herz gelegt wird, in der Kirche mit keinem anderen Kopf  
putz, als mit der spanischen Spitzenmütze zu erscheinen

und überhaupt auch außerhalb der Kirche diesem Schema  
den Vorzug zu geben. „Der Gul“ meint der Prälat, „ist  
eingeführt worden durch eine fremde, siboole und nicht  
sehr christliche Mode.“

**\* (Der Gründer und Leiter der Hamburger  
Jugendwehr.)** Theophil Bremer, der in Deutschem Uniform  
mehrfache Vergehungen und Hochverbrechen verübte, wurde  
am Sonntag dem Hamburger Landgericht zu fünfzehn  
Monaten Gefängnis unter Verurteilung der weltlichen  
Untersuchungshaft, sowie zu fünfjährigem Ehrverlust ver  
urtheilt.

**\* (Die erschlagene Bismarckphotographie  
vor Gericht.)** Die Hauptverhandlung in dem Prozeß des  
Fälschen Herbert Bismarck gegen die Photographen Wil  
helm und Peter ist wegen unbesugter photographischer Aufnahme  
des verstorbenen Kaisers v. Bismarck auf dem Todtenbette  
findet am 19. Oktober vor der Civilkammer des Landgerichts  
Hamburg statt.

**\* (An der Palästinafahrt des Kaisers)** nehmen  
auch einige bekannte Maler theil, in erster Reihe Professor  
Schnaaf und der Marinemaler Salsmann, die vom  
Kaiser eingeladen sind und in seinem Gefolge reisen werden.  
Beide schätzen sich die Orientaler Maler Kubes und  
Smeel sehr an.

**Gaus- und Landwirthschaft.**

† Ein sehr einfaches aber zweckmäßiges Mittel, um  
Mäuse von freilegenden Obstbäumen, Gese  
stellen, Tischen u. s. abzuhalten, besteht darin, daß  
man die Stäbe beim Reine derselben, ein nach unten  
auslaufendes Netz, welches aus einem weichen, nicht  
reißenden Material, wie Bärhäut, besteht, das hinauf  
laufen an den Bäumen unbedingt verhindert.

† Wespennester lassen sich vertreiben, wenn  
man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt,  
zu dieselben gegen Abend etwa einen 1/2 Liter haltenden  
Loth voll Leber entleert und den Loth darüber stellt bis  
zum nächsten Tage. Sollte dies nicht ausreichen, so  
wird man nicht müde, sich wiederholt man es nach einigen  
Tagen nochmals. Vermeidliche Anwendung ist jedoch in der  
Regel überflüssig.

† Die Bäckläufe ziehen sich jetzt von den ab  
geverbeten Feldern in die Gemüselandereien, um dort ihren  
verderblichen Fraß fortzuführen. Sellerie und Mören haben  
am meisten darunter zu leiden. Man verleiht diese  
Werte und kann nicht, sich auf geeignete Stellen zu unter  
ziehen. In die Hände legt man, wie der „Praktische Weg  
weiser“, Würzburg, schreibt, ziemlich tief mit Aesent ver  
gessene Mören oder Brodkrumen, die man mit etwas  
Wasser vermischt. Nach drei Aufstellen von Fellen in den  
Wägen kann man diese Plage wegschaffen.

**Gesundheitspflege.**

§ Mittel gegen kataxthatischen Husten. Man

nehme 600 Gr. abgekühlte, mehrfach eingedampfte ganze  
Zimmetstange und sechs dieselben, wie der „Praktische Wegweiser“,  
Würzburg, schreibt, in einem Liter Wasser mit 300 Gr.  
Honig und 4.0 Gr. Weiszfuder langsam 3 bis 4 Stunden.  
Nachher wird die Mischung abgeseiht, durch ein feines Sieb  
geschlagen und in Flaschen gefüllt. Davon nehme man täg  
lich Morgens und Abends etwa sechs Esslöfel voll langsam  
ein, besser zu Anfang erst zwei des Morgens und zwei des  
Abends und dann bis sechs den Tag, und fahre fort bis  
Besserung erfolgt, welche selten ausbleibt.

§ Keine Luft im Krankenzimmer ist ein Haupt  
erforderniß für das Gelingen der Heilung. Die oft wider  
gegen diese Forderung in dem Prozeß der Heilung  
Fälschen Herbert Bismarck gegen die Photographen Wil  
helm und Peter ist wegen unbesugter photographischer Aufnahme  
des verstorbenen Kaisers v. Bismarck auf dem Todtenbette  
findet am 19. Oktober vor der Civilkammer des Landgerichts  
Hamburg statt.

**Militärisches.**

† Deutschland. Ein neues Abzeichen für  
gute Schießleistungen ist vom Kaiser verliehen  
worden. Es ist den Unteroffizieren der 2. Compagnie des  
2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 in Weimern  
ausgegeben, die im Schießen höher im Durchschnitt die beste  
Rate hintereinander für die besten Schießleistungen innerhalb  
des 11. Armee-corps das Kaiserabzeichen erworben hat.  
Das neue Abzeichen soll aus zwei goldenen, in die Uniform  
eingestickten Fahnen bestehen, die 15 Centimeter hoch von  
weißer Farbe sind und im orangefarbenen Felde drei schwarze  
Mäner tragen. Der Strauß „Hoh“ wird dazu aus Weiszf  
geschichtet. In der Arme hat die Kette aus diesen drei  
und ähnliche Neuerungen sehr beliebt. Diese Veränderung  
von Abzeichen wird eigenartige Erscheinungen in die Uni  
formierung hineinbringen, wenn man beispielsweise den  
Fahnenträger des oben genannten Regiments betrachtet,  
wenn dieser den größten Theil der feststehenden Abzeichen  
besitzt. Zunächst kann er mit der bekannten schwarzwei  
ßen Schützenkappe mit dem Giebeln daran geschmückt sein,  
dann trägt er vielleicht das Kaiserabzeichen und das neu  
erworbene Abzeichen, endlich den Ringträger und eine  
besondere Art von Seitengewehr, ferner kann er noch die  
Kettenschlüssel für den Befehl der Infanterie - Schießkom  
panie sowie das Schützenabzeichen einer Unteroffiziersstufe an den  
Schulterklappen tragen. In der Vertheilung ist auch  
zu sehen, wie sehr durch eine besondere Einfachheit in  
dieser Beziehung bekannt waren.

**Ungeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaction  
den Publikums gegenüber keine Verantwortung  
**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch den 5. October, er. vor  
mittags 10 Uhr, veräußere ich, im  
„Cottow“ hier  
**Ag. Oheimälde (Wilhelm II.)**  
Meisburg, den 3. October.  
Tauschitz, Gerichtsprotokollführer.

**Das Haus**  
Lauchhäuser Str. 8 ist bei ge  
ringer Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres im Laden  
an der Stadtkirche 2.

**Eine Nähmaschine**  
zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.  
**Igebrandtes Fahrrad**  
für Knaben (Pneumatic-Rover) zu kaufen ge  
sucht. Näheres  
Menschauer Str. 2a.

**Ein mittleres Haus** innere Stadt, die  
2-3000 Mk. An  
zahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter  
S 100 an die Exped. d. Blattes.

**4200 Mark**  
Auf an 1. Hypothek sofort auszuliefern. Zu  
erfragen bei  
Scheffer, Frankleben.

**Eine Wohnung**  
im Hinterhaus, 2 Stuben, Kammer, Küche  
und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten  
Gottshardstraße. 32.

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche  
und Zubehör, zu vermieten und per 1. April  
1899 zu beziehen. Zu erfragen  
Gautschhäuser Str. 9, im Hofe, rechts.

**2 Stuben und kleine Küche**  
zu Neujahr an eine oder zwei ruhige Per  
sonen zu vermieten. Preis 32 Thaler.  
Wrauhausstr. 4.

**Mälzerstraße 12**  
In der 1. Etage links ein neu in Stand ge  
setztes Logis, bestehend in 1 Stuben, 1 Kammer  
und 1 Küche, zu verm. und sofort zu beziehen.

**Eine Wohnung**  
in der 2. Etage Burgstraße 8 ist an ruhige  
Mietler für 100 Mk. p. a. zu vermieten  
und 1. April 1899 zu beziehen.  
Frau Ww. A. Seidel.

**Eine große Wohnung,**  
2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör, ist  
sofort zu vermieten und 1. April 1899 zu  
beziehen. Zu erfragen  
H. Ritterstrasse 16.

**Eine herrschaftl. Wohnung**  
ist sofort zu vermieten und 1. April 1899  
zu beziehen. Preis 400 Mk. **End 7.**  
**Die 1. Etage**  
Gautschhäuser Str. 19 ist zu vermieten  
und 1. Januar zu beziehen.

**An meinem Hause**  
**Annenstrasse 14a**  
sind die beiden oberen Logis, bestehend aus  
je 2 Stuben, K., K., nebst Zubehör und  
Garten-Antheile, der 1. April 1899 bezie  
bar, sofort zu vermieten.  
Paul Lätzendorf, Hofhandlung.

Durch Neubau bekommt 2 Wohnungen,  
eine für 75 Thaler zu Neujahr, eine den  
1. April für 70 Thaler. Auf Verlangen  
Garten und Stallung.  
W. Richter, Amtshäuser 8.

**Eine kleine Wohnung**  
für 100 Mark ist zu Neujahr zu vermieten.  
W. Richter, Schützler Hof.  
**1 Logis**  
von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wohnge  
läch zu vermieten und 1. Januar 1899 zu  
beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In sofort oder später 1 Wohnung mit 2  
geräumigen Stuben, Keller oder Hofraum  
und Schweinestall zu vermieten.  
H. Burde, Amtshäuser 8a.

**Freundliche Erkennung**  
zu vermieten  
Gr. Ritterstr. 25.  
**Schreiberstr. 4**  
kleines Logis zu vermieten und 1. Januar  
zu beziehen. Preis 18 Thaler. Näheres  
Mittelenburg 48.

Wegen Fortzug von hier ist eine Wohnung  
an ruhige Leute zu vermieten und kann so  
fort oder 1. Januar 1899 bezogen werden.  
Wo? fragt die Exped. d. Bl.  
**Gutenplan 1**  
ist eine freundliche Manufaktur-Wohnung  
(1. April 1. N. beziehb.) zu vermieten.

**Möbl. Wohnung**  
zu vermieten  
Schmalestr. 27II.

**An unsere Leser!**

In Anbetracht der zur Einweihung der Erdbilder in  
Jerusalem stattfindenden Palästinareise unseres Kaiserpaars,  
welche von den Augen der ganzen Welt mit dem allergrößten Inter  
esse verfolgt wird, haben wir von einem ersten Kartographischen  
Institute eine

**Karte von Palästina**

in Verbindung mit einer  
**Spezialkarte von Jerusalem und Umgebung**  
erworben.

Wir stellen diese eingehende, nach dem neuesten Material be  
arbeitete, in mehreren Farben ausgeführte und 48/62 cm große  
Karte unsern Lesern gegen die geringe Entschädigung von

**nur 15 Pfennig pro Stück**

sowie der Vorrath reicht, zur Verfügung und sind überzeugt,  
daß wir mit dieser Darbietung unserm Leserkreise eine wirkliche  
Freude bereiten, um so mehr, als gewiß Jeder mit Interesse die  
heiligen Stätten des heiligen Landes verfolgen wird, welche ihm aus  
der Biblischen Geschichte her lieb und vertraut sind.

Die Palästina-Karte ist in unserer Expedition für die  
hiesigen Leser gegen Zahlung von 15 Pfg. erhältlich; auswärtige  
Respectanten haben für Porto und Verendung 10 Pfg. extra  
einzuzahlen.

**Expedition des „Correspondent“.**

**Ein freundliches Gartenlogis**  
nebst Cabinet mit voller Pension zu ver  
mieten  
Reichskrone.

**Eine Wohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten und 1. Jan.  
1899 zu beziehen. Näheres bei  
A. Faust, Burgstraße 14.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten und zum 1. Januar zu be  
ziehen  
Saulstraße 9.

**Ein gut möbirtes Zimmer**  
nebst Schlafzimmern ist zu vermieten  
Salleische Straße 32, wirt.

**Schlafstellen**  
Hofbräuereistraße 3.  
offen

**Suche**  
Wohnung in der Nähe der  
Altenburg bis 1. Januar  
Preis 45 bis 55 Thaler. Offener unter  
J G an die Exped. d. Bl.

**Auspändige Schlafstelle**  
Lindenstraße 7.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meine Wohnung befindet sich  
nicht mehr Johanniststraße 7,  
sondern  
Breitestr. 13, im Hofe, links.  
K. Zahn, Schuhmachereiche.

**Manufaktur**  
in großem und kleinem Format hält in  
seiner Vorrath zu 60 und 30 Pfg. vorräthig.  
Th. Kössner,  
Buchdruckerei, Delgrube.

**Für Fleischbeschauer**  
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare  
sehr vorräthig die Buchdruckerei von  
Th. Kössner, Delgrube 5.



**Pa. Preiselbeeren**  
mit Zucker, sowie  
**Heidelbeeren**  
mit Zucker, empfiehlt  
**Richard Schurig,**  
Oberbreitestr. 4.

**Gothrothe Tigerfinken,**  
reisende H. Sänger, 2 2 Mt., 5 B. 8 Mt.  
**Harzer Kanarien,**  
flotte edle Sänger, St. 6, 8, 10, 12, 15 Mt  
**Zwerg-Napageien,**  
Zuchtpaar Paar 3 Mt., 5 B. 13 Mt.  
**Brachtfinken,**  
schön bunt, niedliche Sänger, 2 2 Mt. u. 2 20  
verkauft unter Garantie lsb. Vorkauf gegen  
Nachnahme. [H 37 604] gegen

**L. Förster, Chrmilch, Webergasse 7.**  
**Für Restaurationen**  
**u. Bierhandlungen!**  
Formulare zu den nach den §§ 9, 10  
und 11 der mit dem 1. October v. J. in  
Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die  
diesige Stadt vorgeschriebenen Nachstellungen,  
Anzeigen und Angeerbischen sind zu haben  
in der Buchhandlung von  
**Th. Rösner, DeGrube Nr. 5.**



**Miethe-Contracte,**  
passend für Privatwohnungen, Geschaftsolokale etc.  
mit angenehmer Hausordnung hat vorräthig  
**Th. Rösner, Buchdruckerei,**  
DeGrube Nr. 5.

**Feinste**  
**Speisekartoffeln**  
für den Winterbedarf offerirt  
zu niedrigstem Preise  
**Eduard Klaus.**

**Feinstes**  
**Thüring. Musgewurz**  
(bestehende Qualität)  
in Packeten von 15 und 35 Pf. bei  
**Richard Schurig,**  
Oberbreitestr. 4.

**Pferde-Rennen,**  
Halle a. S.  
Billets zur Tribüne und  
zum Sattelplatz sind in Merse-  
burg zu haben im  
**Zahlmeister-Bureau**  
des Infanterie-Regiments,  
Oberaltenburg 8.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
**Panorama.**  
Die Schiffsche Schweiz,  
Großartig söhne Reise.  
Morgen Donnerstag  
**hausgeschlachte Wurst**  
**Carl Tausch.**

**Verein der Gastwirthe**  
**von Merseburg umgegend.**  
Freitag den 7. October, nachmittags  
3 1/2 Uhr.  
**Monats-Verammlung**  
im Restaurant „Rathhauser“.  
Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und  
Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich  
**Gotthardtsstraße 18**  
**eine Licht- und Seifenhandlung**  
eröffnet habe.  
Indem ich bemuhrt sein werde, nur gute Waaren  
bei aufmerksamer und reeller Bedienung zum Verkauf  
zu bringen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**verw. Meta Gläser.**

**Korff's Kaiser-Oel,**  
anerkannt bestes, nicht explodirendes Petroleum.  
Groß-Vertrieb: Thiele & Franke, Merseburg.  
Korff's Kaiser-Oel ist ferner in Merseburg bis  
jezt nur ıcht zu haben bei den Herren:  
Gustav Fuss, Gotthardtsstraße.  
Fr. Franz Herrfardt, H. Ritterstr.  
Carl Henicke, Bahnhofsstr.  
Eduard Klaus, Weinberg.  
H. Müller jun., Schmalstr.  
Heinr. Schultze jun., H. Ritterstr.  
Otto Teichmann, Unteraltenburg.  
A. Welzel, Domplatz.  
Wilhelm Kotteritzsch, Gotthardtsstraße.

**O. Fritze's**  
**Bernstein-Fussbodenlackfarbe,**  
in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.  
**Welsse Emallefarbe** zum Anstrich von Fenstern, Thüren, Wasch-  
tischen etc., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und  
erzeugt hohen Glanz.  
**Is. Leinolruss,** dopp. gefoch, nicht fliehdend.  
Farben, trocken und in Feinigkeit gerieben.  
**Lacke, Pinsel, Bronzen, Beizen.**  
Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen  
empfehlen  
**Adler Drogerie**  
Wilh. Kieslich,  
Entenplan. Roßmarkt 8.

**Geschatts-Verlegung.**  
Von heute ab verlege mein Geschäft und Woh-  
nung von Burgstraße 13 wieder in mein Haus  
**Entenplan Nr. 7.**  
**H. Liebe.**

**Modes.**  
Den Eingang  
für die Herbstsaison beehrt sich ergebenst anzuzeigen  
**Bertha Jungnickel,**  
Gotthardtsstraße 12.

**Kaiser ol.**  
(Name gefuglich gefährt).  
Anerkannt das beste und gefahrloseste Leuchtöl.  
Entflammungspunkt 60-62 ıkel, 175 ı - americk. Fein-  
geruchvollste Leuchtöl. Sparreiches Brennen.  
Der Vertrieb für Stadt Merseburg und Umgegend ist Herren  
**Thiele & Franke, Merseburg,** übertagen  
**Kaiser Öl** wird nur in der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen, her-  
gestellt, von anderer Fabrikate als Kaiser ol verkauft, macht sich keinbar.

**Hallesche Str. 35**  
erste Etage sofort oder per später zu ver-  
mieten. Näheres daselbst.  
**Kyffhäuser.**  
Heute Abend **Salzknochen.**  
Morgen Donnerstag **Schlachtefest.**

**Fremdliche Wohnung**  
an suhle Leute zu vermieten u. 1 Jan.  
zu beziehen  
Weissenfeller Str. 25.  
**Ein schwarzer Fıhnt**  
ist am Sonntag Abend im Gahhof „Zur  
guhnen Gıte“ vertauscht. Bitte selbigen  
danebst abzugeben.  
**Ein Portemonnaie**  
gefunden  
Seitenbeutel 6.

**Tanzunterricht.**  
Der Cursus für die Abend-Abtheilung  
beginnt Freitag den 21. October, für  
Frauen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der  
„Reichstrone“. Wertige Anmeldungen  
werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung,  
Poststraße 8 b, sowie von Herrn Dyme,  
Brecht 9, gern angenommen.  
Ergebenst

**Wilhelm Hofmann.**  
Mittwoch  
**hausgeschlachte Wurst**  
**Fr. Böhme, Antshauser 6.**  
**Cautionsfahiger Saublagent**  
wird von alter denkwuriger Lebens- u. Volks-  
versicherungsgesellschaft (nicht Victoria) für  
Merseburg u. Bezirk gefährt. Für geeignete  
Herren Lebensstellung. Nicht Realisten werden  
guglich eingearbeitet. Offerten unt. U. G.  
63422 bei **Hudolf Wessie, Halle a. S.**

Am 1. Januar 1899, auch früher, finden  
**einige junge Leute**  
Beschäftigung bei den Webere- und Dafen-  
Geschäften auf Hutgericht Höfen, nahe bei  
Merseburg.  
Bessere jugendliche  
**Arbeiter**  
von 14-15 Jahren werden gesucht von  
**C. Göring.**

Gesucht sofort oder 11. October  
**jüngerer Müller.**  
Sohn 7 Jahr vor Woche bei freier Station von  
**O. Behrend, Pforten,**  
Kreis Weissenfels.

**Tugliche Maurer u. Arbeiter**  
finden Beschäftigung.  
**Gebr. Hirschfeld,**  
Bauhofstr., Oberbreitestr. 18.

Gesucht sofort einen tuglichen  
**Backergehilfen.**  
Aber nur solche können sich melden bei  
**Carl Precht, Bäckermeister,**  
Frankleben bei Merseburg.

**Einen Schafknecht**  
von 16-18 Jahren sucht  
**Kahle, Budorf.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Mit-  
telmeine Salangen-Bilte“.  
**W. Gıtz's Verlag, Wambheim.**

**Leute zum Hıbenansmachen**  
gesucht  
**Reuschau Nr. 3.**

**Aufwartung**  
sofort gefährt. Zu erfragen in der  
Fischhandlung, Heine Ritterstraße 2.

**Steinschlager**  
sucht bei dauernder Beschäftigung  
**Rich. Mehnert, Breitestraße 13.**

Gesucht sofort ein älteres  
**Stubenmädchen,**  
welches plätzen und nähen kann.  
Frau Landestath **Skoneckl.**

Gesucht zum 1. Januar 1899 für kleinen  
Haushalt von 2 Damen ein ordentliches  
feinere  
**Mädchen,**  
das selbstständig kochen kann und gute Zeug-  
nisse hat. Für die größere Arbeit eine Hülle  
vorhanden.  
Frau v. **Nostitz, Ranschauser Str. 2 III.**

**Eine Aufwartung**  
für sofort gefährt **Gotthardtsstr. 39 II.**  
Wegen Verheirathung meines juglichen  
Mädchens suche ich zum 1. November ein  
sauberes tugliches

**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau **Gundine Schenther,**  
Eisenbahnstraße 2, 2 Tr.

**Reinliches ordentl. Dienstmädchen**  
von 14 bis 15 Jahren zu leichter Arbeit so-  
fort gefährt.  
**M. Menzel, Roßmarkt 8.**

**Ein Mädchen wird zur**  
**Aufwartung**  
gesucht  
Seifenstraße 2.

**Ein schwarzer Fıhnt**  
ist am Sonntag Abend im Gahhof „Zur  
guhnen Gıte“ vertauscht. Bitte selbigen  
danebst abzugeben.

**Ein Portemonnaie**  
gefunden  
Seitenbeutel 6.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Th. Rösner** in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Mittwoch den 5. October.

1898.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 120 Pfg. resp. 125 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die agrarische Wirtschaftspolitik und der Kieler Handel.

Wenn es den Agrariern gelingt, bei der Feststellung des neuen autonomen Zolltarifs und den Verhandlungen über die neuen Handelsverträge ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, so wird die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus dem Auslande in demselben Umfange erschwert, bezw. unmöglich gemacht werden, wie es bis jetzt schon unter dem Vorwande, die Einschränkung von Viehweiden zu verhüten, bezüglich des ausländischen Viehes gelungen ist. Die Folgen, welche diese Zollpolitik für das Reich haben würde, lassen sich zur Zeit auch nicht annähernd übersehen. In unbeschränkten Grenzen aber ist die Probe auf das Exempel bereits in Schleswig-Holstein gemacht, nachdem dort die Schweinefuhre schon seit dem 21. Dezember 1895 gänzlich verboten und die Rindviehfuhre durch die Bestimmung, daß das fremde Vieh, welches die Subertalprobe nicht besteht, vernichtet oder in das Ausland zurückgeschickt werden muß, seit dem 17. Febr. l. J. thatsächlich fast ganz verhindert ist. In einer der „Kieler Zig.“ veröffentlichten Eingabe, welche der Vorstand des Liberalen Vereins in Kiel im Auftrage des letzteren an den Reichskanzler, den preussischen Minister für Landwirtschaft und den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein zu Gunsten einer Erleichterung der Vieheinfuhr gerichtet hat, wird über die Wirkung der gegenwärtig geltenden Speisevorschriften u. a. folgendes ausgeführt: „Seitdem die Einfuhr von Vieh aus den skandinavischen Ländern in unserem Hafen mehr und mehr erschwert ist und jetzt fast ganz aufgehört hat, ist auch der gekammte Schiffs- und Waarenverkehr aus diesen Ländern zurückgegangen. Die Folgen sind nicht nur für Handel, Schiffsahrt und Eisenbahnen, sondern auch für die gewerbetreibenden und arbeitenden Klassen sowie für den Bekanntheitsstand fühlbar.“ Die Eingabe theilt alsdann aus dem Bericht der Kieler Handelskammer für 1897 die Zahlen mit, welche den Rückgang der Ein- und Ausfuhr aus und nach Dänemark, Schweden und Norwegen erweisen. Der Zusammenhang liegt auf der Hand. Wenn die nordischen Länder außer Stande sind, den Ueberschuß ihrer Viehproduktion in Deutschland abzugeben, so verzichten sie auch auf den Ankauf deutscher Waaren und tauschen die Industrieprodukte, deren sie bedürfen, in den englischen Häfen ein, nach denen sie ihre Schweine u. s. w. exportiren. Handel und Gewerbe sind also — neben den durch die Vertheuerung der Fleischwaaren geschädigten Consumen — die Leidtragenden bei dieser angelegentlich nationalen Wirtschaftspolitik. Belanmlich sind die Agrarier mit der Verhinderung der Vieheinfuhr noch nicht zufrieden; auch die Fleischfuhre soll gesperrt werden, um die ausländische Concurrenz ganz auszuschließen. „Wenn nun unter so ersten Umständen, heißt es in der Eingabe des Liberalen Vereins, die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holsteins für das Verbot der Einfuhr von Fetten und von mit Conservierungsmitteln behandeltem Fleisch, sowie von Würsten und Wachsenfleisch eintritt, so halten wir uns, die wir für die Wahrung der allgemeinen Interessen und für den Schutz und die Erhaltung der Verträge eintreten, für verpflichtet, gegen derartige Versuche, welche auf

die Herabminderung des Consums der aus dem Auslande eingefuhrten thierischen Nahrung gerichtet sind, unsere Stimme zu erheben. Wenn die Forderung der Landwirtschaftskammer erfüllt werden sollte, so würde die jetzt schon bestehende Calamität der hohen Schweinefleischpreise sich zu einem nationalen Unglück erweitern, welches immer weitere Kreise mit tiefer Unzufriedenheit erfüllen könnte.“ Es liegt der Hand, daß eine Verallgemeinerung dieser agrarischen Politik den deutschen Seehandel und die deutsche für den Export arbeitende Industrie von den Märkten aller derjenigen Staaten, in erster Linie Rußland und Nordamerika auszuschließen würde, welche auf den Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte angewiesen sind und die bisher gute Kunden der deutschen Gewerbetreibenden sind. Nach Millionen würden die deutschen Arbeiter zählen, die durch eine solche Politik brodtlos gemacht würden.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Montag den Antrag Schwegel auf sofortige erste Lesung der Ausgleichsvorlagen an und begann die erste Lesung. Zur ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen sind 55 Redner contra gemeldet, Niemand pro.

**Frankreich.** Zur Revision des Dreyfus-Prozesses wird gemeldet, der Generalprokurator des Kassationshofes Manau habe die Untersuchung des Dreyfus-Dossiers beendet und dasselbe Sonnabend Nachmittags dem Vorstehenden der Kriminalkammer Leow zugestellt. Dieser wird ebenfalls eine Prüfung der Akten vornehmen und im Laufe der nächsten Woche den Rath bestimmen, der mit der Berichterstattung beauftragt werden wird. Die „Nbre Parole“ meint, der Generalprokurator Manau werde in seinem Gutachten erklären, eine Revision des Dreyfus-Prozesses sei unmöglich, anders sehe es jedoch mit einer Annullirung desselben. Ueber Dreyfus' Zurückholung von der Teufelsinsel sind allerlei Gerüchte verbreitet. „Wolffs Bureau“ meldete am Sonnabend aus Cayenne, der französische Kreuzer „Douboudieu“ sei bei den Felsen du Salut vor Anker gegangen. Zu diesen Felsen „du Salut“ gehört die Teufelsinsel. — Die Agitation für die Freilassung Picquarts nimmt einen beträchtlichen Umfang an, daß sich der Militärrath der republikanischen Gruppe wider Kriegsmilitarismus und Militarismus äußert. — Die Agitation für die Freilassung Picquarts nimmt einen beträchtlichen Umfang an, daß sich der Militärrath der republikanischen Gruppe wider Kriegsmilitarismus und Militarismus äußert. — Die Agitation für die Freilassung Picquarts nimmt einen beträchtlichen Umfang an, daß sich der Militärrath der republikanischen Gruppe wider Kriegsmilitarismus und Militarismus äußert.



obachtet haben, daß die Schutzleute über alle Personen herfielen, deren Güte ihnen sibißig vorkamen.

**Türkei.** In der Kretafrage ärgert Rußland noch immer, sich dem Ultimatum an den Sultan anzuschließen. Die Vorkämpfer Englands, Frankreichs und Italiens haben die Zustimmung ihrer Regierungen zu dem Inhalte und der Ueberreichung der Note an die Pforte bereits erhalten, während dem russischen Vorkämpfer die Zustimmung seiner Regierung noch nicht zugegangen ist. — Zur Lage auf Kreta selbst liegen folgende Nachrichten vor: Der „Times“ wird aus Kandia gemeldet, Dewad Pascha habe in einem Telegramm an den Gouverneur von Kandia die Meldungen von der bevorstehenden Zurückziehung der Truppen als unbegründet bezeichnet. Derselbe Gemeldete hat die im letzten Jahre gebildete internationale Gendarmerie entlassen. — Die Admirale auf Kreta beschloßen, die Unruhestifter von Kandia kriegerisch abzuurtheilen und die Urtheile vollstrecken zu lassen. Sieben Unruhestifter wurden neuerdings den Engländern ausgeliefert.

**Osaken.** Die Lage in China fängt an, sich in einer für alle Ausländer bedrohlichen Weise anzuspitzen. In Peking richtet sich aus Anlaß des Sturzes der Reformfreunde der Haß der Chinesen nicht nur allein gegen die Engländer, die freilich in erster Linie bedroht sind, sondern überhaupt gegen die Ausländer. Nach einer weiteren Meldung des Reut. Bur. aus Peking hat bei dem Mondfeste in Peking mehrere hundert Europäer mit Straßenschlägen mehrerer russische Gesandtschaft hat, wie dem genannten Bureau weiter gemeldet wird, eine Kassa abtheilung aus Port Arthur und die englische Gesandtschaft 25 Marinejoldaten aus Weihaiwei requirirt. — Ueber die Vorgänge am Peking Hof ist noch immer nichts Authentisches bekannt. Einer Meldung des Londoner Bureau Dalgel aus Shanghai zufolge wird der Tod des Kaisers durch drei verschiedene Berichte bestätigt. Alle drei weichen aber bezüglich der Todesursache von einander ab. Ein Bericht spricht von Vergiftung der andere von Strangulirung und der dritte sagt, man habe dem Kaiser glühende Eisen in die Eingeweide gestochen. Das Bureau Dalgel macht gern in Senfation und sind seine Berichte daher mit Vorbehalt aufzunehmen. — Der amerikanische Gesandte Longer in Peking beschäftigt in einem Telegramm an seine Regierung, daß die Kaiserin-Wittve sechs „Verschworene, (soll heißen „Anhänger der Reformbewegung“) enthanpten ließ. Ein Telegramm der „Times“ aus Shanghai meldet: Hui-Tsai-Fu, der vor kurzem durch den Kaiser seines Amtes entsetzt wurde, und der der hauptsächlichste Anhänger Dungs-Lus ist, wurde zum Präsidenten des Senatorengerichts und zum Mitglied des Großen Rathes ernannt. Ingleich breitet sich der Aufruhr gegen die Mandchudynastie weiter aus. Nach einer Shanghaier Depesche des Daily-Telegraph ist dort ein Telegramm aus chinesischer Quelle eingelaufen, demzufolge der Rebellenhauptling Ju-Man-Tze die Stadt Tschung-King genommen hat.

**Spanien und Nordamerika.** Die Conferenz der spanisch-amerikanischen Friedenscommission wurde Sonnabend Nachmittags um 3 Uhr im Ministerium des Auswärtigen in Paris eröffnet. Sämmtliche amerikanischen und spanischen Commissare waren anwesend. In der ersten Sitzung, welche bis 3 1/2 Uhr dauerte, wurde zuerst beschloßen, daß kein besonderer Vorkämpfer gewählt werden solle; die Reihenfolge der Arbeiten ist noch nicht vollständig festgesetzt. Die Secratäre der Commission werden das definitive Programm für die Arbeiten festsetzen. Die Mitglieder der Commission haben sich auf Ehrenwort verpflichtet, über die Verhandlungen strenges Stillschweigen zu beobachten. Die nächste Sitzung fand am Montag statt. — In Spanien wird die Lage sehr kritisch, wie folgende Meldung aus Barcelona